

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Rechnungssitzung des Einwohnerrates

An der Sitzung vom 23. Juni 1999 wird sich der Einwohnerrat mit folgenden Traktanden befassen:

1. Rechnung der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 1998
2. Instandsetzung der Kilchgrundbrücke

Neuer Bauleiter in der Tiefbauabteilung

Nach erfolgter Ausschreibung der Stelle hat der Gemeinderat *Hans Wasescha*, Münchenstein, zum Bauleiter in der Tiefbauabteilung gewählt.

Neugestaltung der Gartengasse

Der Gemeinderat hat die Arbeiten für die Neugestaltung des ganzen Gebietes Gartengasse-Im Singeisenhof vergeben. Diese werden im September in der Gartengasse aufgenommen, während die Gestaltung des ganzen Areals mit dem Platz «Im Singeisenhof» erst realisiert werden kann, wenn auch die vom Einwohnerrat bewilligten Gebäude «Im Singeisenhof» in Angriff genommen werden.

Schliessung der öffentlichen Bedürfnisanlage Äussere Baselstrasse 163

Die bauliche Situation der öffentlichen Toilette bei der Essiganlage ist seit längerer Zeit unbefriedigend. Der Gemeinderat hat daher die Anlage im Spätsommer letzten Jahres geschlossen, in der Meinung, mit dieser Massnahme auch das effektive Bedürfnis nach dieser Toilette ermitteln zu können. Nach den gewonnenen Erkenntnissen scheint dieses Bedürfnis nicht mehr zu bestehen, weshalb der Gemeinderat beschlossen hat, die Anlage definitiv zu schliessen.

Kilchgrundbrücke soll instand-gesetzt werden

Die alte Fahrbahnabdichtung der bald fünfzig Jahre alten Kilchgrundbrücke ist undicht, weshalb eine Abdichtung der ganzen Brückenplattenoberfläche unabdingbar geworden ist. Die tragende Betonkonstruktion muss damit gegen die intensiven chemisch-physikalischen Einwirkungen durch Frost und Tausalz geschützt werden. Dem Einwohnerrat wird dafür ein Kredit von Fr. 183'000.- beantragt.

Spenden für Christo-Bild im Kanton von den Steuern abziehbar

Die kantonale Steuerverwaltung hat Zuwendungen für das Christo-Bild von im

Minimum Fr. 100.- bei den kantonalen Steuern gemäss den gesetzlichen Bestimmungen in nach oben unbegrenzter Höhe für abziehbar erklärt. Bei der direkten Bundessteuer sind Zuwendungen im gesetzlich vorgesehenen beschränkten Umfang abziehbar. Die Abzugsfähigkeit ist auf das Kalenderjahr 1999 beschränkt.

Gemeinderat Riehen

Stabsübung zur Katastrophenvorsorge

Ob eine Katastrophenvorsorgeorganisation funktioniert, darf sich nicht erst im Ernstfall erweisen. Aus diesem Grunde führten die Verantwortlichen des Katastrophenführungsstabes der Gemeinde Riehen am 31. Mai in Zusammenarbeit mit dem Koordinator Katastrophenvorsorge des Kantons Baselstadt, Anton Strelecek, eine Stabsübung durch. Der Übung wohnte auch der Stabschef der Kantonspolizei, Oberstleutnant Roger Fischer, bei. Das der Übung zugrunde liegende Szenario war speziell auf die Verhältnisse in der Gemeinde zugeschnitten und vermittelte den Übungssteilnehmern dank diesem praxisnahen Bezug wertvolle Erkenntnisse, wie sie die Katastrophenverantwortlichen des Kantons bei einem Ereignis in Riehen wirkungsvoll unterstützen und ergänzen können.

Gemeindeverwaltung Riehen

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Zusatzkredites für ein Reintegrationsprogramm im Rahmen des Sozialstellenplans

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates für ein Reintegrationsprogramm im Rahmen des Sozialstellenplans einen Zusatzkredit von Fr. 300'000.- zu Lasten der Rechnung 1999. Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 1. Juli 1999).»

Riehen, den 26. Mai 1999

Im Namen des Einwohnerrates
Der Präsident: *Hans Rudolf Lüthi*
Der Sekretär: *Walter Maeschli*

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Kredites für den Ersatz der Telefonanlage im Verwaltungsgebäude

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates einen Kredit von Fr. 220'000.- für den Ersatz der Telefonanlage im Verwaltungsgebäude. Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 1. Juli 1999).»

Riehen, den 26. Mai 1999

Im Namen des Einwohnerrates
Der Präsident: *Hans Rudolf Lüthi*
Der Sekretär: *Walter Maeschli*

NATUR Pflegemassnahmen entlang der DB-Bahnlinie

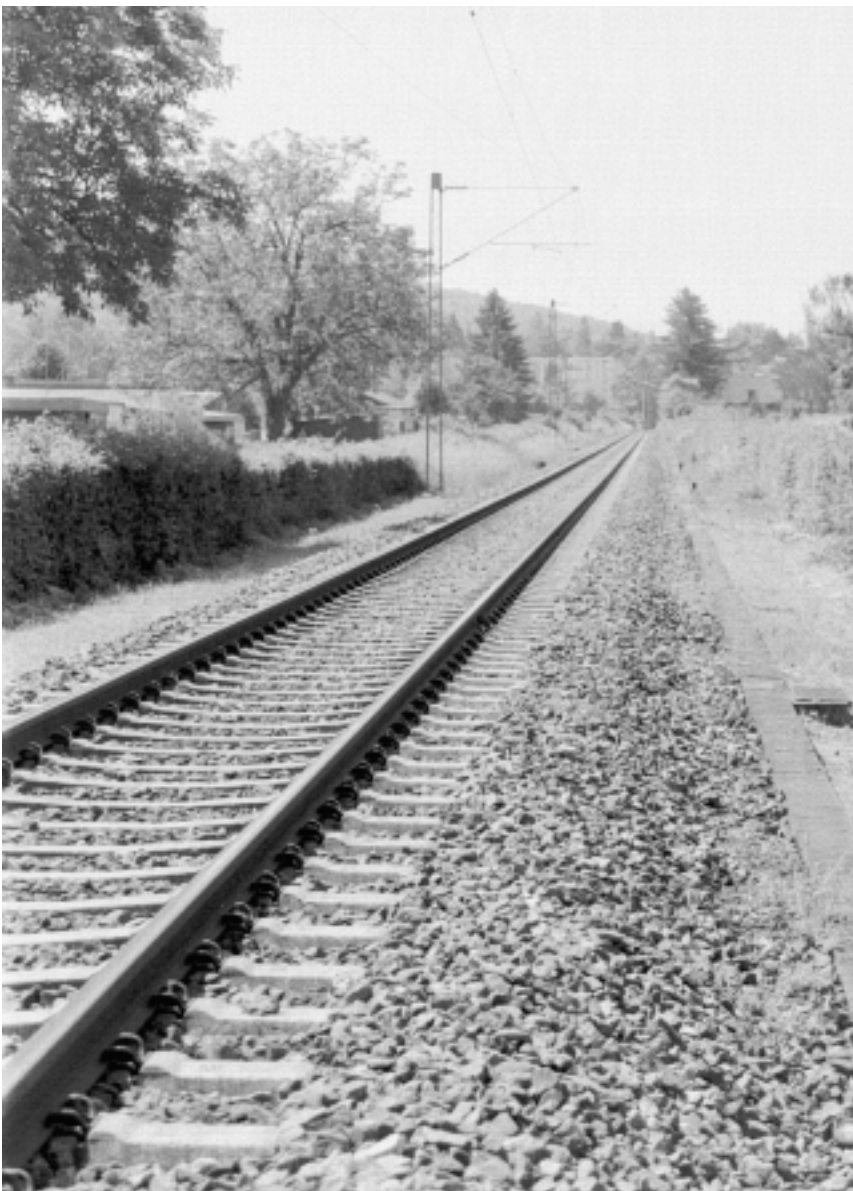
Heimliches Zusammengehen von Natur und Bahn

js. Dass Bahnanlagen und ihre Umgebung einmal nicht nur Transportaufgaben dienen sollten, sondern auch eine ganz besondere Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt erhalten sollten, ahnten die früheren Bahningenieure wohl kaum. Heute weiss man, dass verschiedenste Industrieanlagen vielen bedrängten und selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten die Lebensräume bieten, welche anderweitig fast nicht mehr vorhanden sind. Dies trifft besonders für Arten zu, welche warmes, trockenes und mageres «Ödland» bevorzugen. Dieses heimliche Zusammengehen von Natur und Technik wurde zum Beispiel in den weitläufigen Bahnanlagen zwischen dem Güterbahnhof des badischen Bahnhofes und dem Rangierbahnhof Haltingen in den achtziger Jahren entdeckt und seither intensiv erforscht.

Riehen besitzt zwar keine grösseren Bahnanlagen, aber auch die eingleisige Strecke ist für Pflanzen und Tiere ein wichtiger Lebensraum und Wanderweg. An den offen gebliebenen Bahneinschnitten und -dämmen finden sich ungestört gemagerte Trespenwiesen sowie Glatthaferwiesen und Ruderalpflanzen. Am Gotenwegli kommt bis heute die bei uns seltene (und völlig ungefährliche) Schlingnatter vor.

Die Riehener Bahnböschungen sind aber nicht nur wertvolle Lebensräume, sondern auch wichtige Wanderwege für Insekten und andere Kleinlebewesen. Sie benötigen geeignete Wege zwischen ihren Lebensräumen, um langfristig in genügend grossen Populationen überleben zu können. Dasselbe gilt auch für viele Pflanzen, die sich ebenfalls auf geeigneten Achsen immer wieder von neuem ausbreiten und so zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen. Die Strecke der Wiesentalbahn verbindet denn auch – ähnlich wie die Wieseufer – Lebensräume im Wiesental mit der Rheinebene durch das dicht bebaute Gemeindegebiet.

Dieser wichtigen Funktion der Bahnlinie wurde bisher nur teilweise Rechnung getragen. Die im Besitz der Gemeinde liegenden Bahnborde entlang des Veloweges werden zwar nach einem Pflegeplan von der Gemeindegärtnerei jährlich gemäht und offengehalten, derweil die Deutsche Bahn sich in ihren Unterhaltsbereichen aus finanziellen Gründen auf bahntechnische Notwendigkeiten beschränkte. Heute sind die Bahnborde entlang der Mühlestiegstrasse, entlang des Meierweges ab Kilchgrundbrücke und von der Rauracherstrasse bis zum Gotenwegli weitgehend verbuscht oder mit Brombeergestrüpp zugewachsen, was offensichtlich auch zur wilden Abfaldeponie ermun-



Auf den ersten Blick naturfeindlich und doch eröffnet ein Bahnbett der Natur in unserer technisierten Welt Lebensräume.
Foto: Rolf Spriessler

tert. Das Natur- und Landschaftsschutzkonzept der Gemeinde Riehen hat sich zum Ziel gesetzt, die Vegetation entlang der Geleise weitgehend offenzuhalten, der Verbuschung entgegenzuwirken und die Ruderal- und Magerwiesenvegetation zu fördern, wie dies bereits entlang der DB-Geleise im Gebiet der Stadt Basel praktiziert wird. Die Deutsche Bahn steht diesem Anliegen offen gegenüber und willigte in die Zusammenarbeit ein.

Am kommenden Dienstag ist es soweit. Ein erster Abschnitt am Meierweg zwischen der Kilchgrund- und der Essigbrücke wird gemäht, von Brombeeren befreit und die Gehölze stark ausgelichtet. Der Kanton Basel-Stadt stellt verdankenswerterweise die nötigen Ar-

beitskräfte, welche der Stiftung «Ökojob» angehören, während die DB die Streckensicherung und die gesamte Entsorgung des Schnittgutes und der Abfälle übernimmt. Die anfallenden Arbeiten an den steilen Bahnborden erfolgen weitgehend manuell und werden von Fachleuten überwacht, wobei speziell auf Vogelbruten Rücksicht genommen wird.

Bis alle erwähnten Abschnitte bearbeitet sind, wird selbstverständlich einige Zeit vergehen. Geplant sind jeweils dreiwöchige Arbeitseinsätze, welche sich mit Unterbrüchen ins kommende Jahr erstrecken werden. Weitere Auskünfte erteilt die Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz der Gemeinde Riehen, Tel. 641 19 77.

Niederholzstrasse: Verspäteter Belag

rs. Eigentlich hätte der Deckbelag in der Niederholzstrasse bereits zu Beginn der vergangenen Woche eingebaut werden sollen. Zuvor wurde der Strassenkoffer, der aus Kies besteht, ausgewechselt, doch bevor der Deckbelag aufgetragen werden konnte, sorgten die schweren Regenfälle dafür, dass sich in der Schicht unter dem neu eingefüllten Strassenkoffer Wasser ansammelte. Weil dadurch die erforderliche Festigkeit des Untergrundes nicht mehr gegeben war, musste der Strassenkoffer nochmals ausgetauscht und die darunterliegende Schicht trockengelegt werden, weshalb der Deckbelag erst am Freitag vergangener Woche eingebaut werden konnte, erläuterten Tiefbauchef Niggi Tamm und sein Abteilungsleiter Richard Grass der RZ auf Anfrage. Der Feinbelag für die Fahrbahn wird im Spätf Frühling oder Sommer des nächsten Jahres eingebaut – diese Wartezeit ist üblich, damit mögliche Nachsetzungen noch ausgeglichen werden können. Der Feinbelag des Trottoirs wird in der kommenden Woche eingebaut.

Riehener Kirschen sind wieder in Saison



Riehener Kirschen erfreuen sich jedes Jahr grosser Beliebtheit. Foto: RZ-Archiv

rz. Seit wenigen Tagen sind sie wieder zu haben, Riehener Kirschen – und zwar nicht nur im Webergässchen, sondern auch direkt vom Bauernhof. Auf dem Hof des Landpfundhauses (Spittlerwegli, Einfahrt Inzlingerstrasse) gibt es täglich von 8–19 Uhr Kirschen in Selbstbedienung für 5 Franken pro Kilogramm. Am Stettenweg (hinter dem Steingrubenschulhaus) bietet das Landpfundhaus ausserdem Erdbeeren zum Selberpflücken an (Montag und Mittwoch 14–17 Uhr, Samstag 8–11 Uhr, 4 Franken pro Kilogramm).

BEIZENSZENE Leni Anderfuhren hört auf

Wiesengartenwirt: Opfer der Wirtschaftskrise

fi. Der «Wiesengarten», das von Leni Anderfuhren geführte Gourmetrestaurant an der Wiese, gibt es in dieser Form schon in zwei Wochen nicht mehr. Am Sonntag, 20. Juni, schliesst es seine Tore. Der Wirt Leni Anderfuhren gibt auf und kehrt der Beizenszene zumindest vorläufig den Rücken. Befragt nach den Gründen, erklärt er gegenüber der RZ: «Es hat nicht mehr rentiert.» Die Wirtschaftskrise verunsichere die Menschen, das Geld sitze ihnen nicht mehr so locker in der Tasche. Dies habe sich auf seinen Betrieb ausgewirkt. Zum erstenmal habe der Umsatz vor zwei Jahren abgenommen, der erste grosse Einbruch habe es im Herbst 98 gegeben, und nach einem sehr guten Weihnachtsgeschäft sei nun erneut der Einbruch erfolgt. Der Schuldenberg, eine Folge der Investitionen für den «Wiesengarten», begann zu drücken. Bis Leni Anderfuhren befand: «Genug.» Denn nebst den finanziellen Problemen hätten sich auch gesundheitliche eingestellt. «Ich bin ausgebrannt», bekennt er. Heute ist er zur Erkenntnis gelangt, dass er wohl eine zu gute Küche, zu viel Gastlichkeit und Komfort und zu viele Surplus zu eher zu tiefen Preisen angeboten hätte. «Würde ich nochmals ein ähnliches Projekt realisieren, würde ich mich weniger von den Gästen vereinnahmen lassen», meint er. Vorläufig steht solches allerdings nicht zur Diskussion. Leni Anderfuhren dreht

dem Beizerdasein den Rücken. Er wird Geschäftsleiter der «Gastro 24, Hotellerie- und Gastronomieausstattung».

Das Restaurant «Wiesengarten» ist im Besitz der «Industriellen Werke Basel». Leni Anderfuhren hatte den Betrieb im August 1995 als Pächter übernommen. Zuerst führte er das Restaurant zusammen mit Andreas Schürmann. Dieser sagte sich dann allerdings vom Betrieb los und eröffnete «Schürmann's» an der Äusseren Baselstrasse. Eine Tatsache, die gemäss Leni Anderfuhren mit dem Umsatzrückgang im «Wiesengarten» nichts zu tun gehabt hätte. Es gehe wohl allen in der Branche ähnlich. Auch seine Berufskollegen würden unter der Wirtschaftskrise leiden.

Die Nachfolge für den «Wiesengarten» ist bereits geregelt. Im August werden Moreno und Sonia Musetti das Restaurant übernehmen. Ihr Angebot soll sein: gehobene italienische Frischküche. Das Ehepaar Musetti wirtet seit bald sieben Jahren im italienischen Spezialitätenrestaurant «La Popette» beim Voltaplatz an der Elsässerstrasse. Bezüglich Spaziergängerfreundlichkeit des zukünftigen «Wiesengartens» – Auflage der IWB ist, dass der «Wiesengarten» von Spaziergängern, Ausflüglern und Familien besucht werden kann – versichert Moreno Musetti: «Bei uns sind alle willkommen. Es braucht keine Krawatte.»

«Gedankenspiele»: Ergänzung

rz. Durch eine technische Panne ging in der Kolumne «Gedankenspiele» von Michael Koechlin in der RZ-Ausgabe von letzter Woche der letzte Satz «verloren». Wir entschuldigen uns bei unseren Leserinnen und Lesern für dieses Missgeschick. Der letzte Abschnitt in Michael Koechlin's Text «Traummutter» lautet korrekt und vollständig wie folgt:
«Ob sie je wissen wird, wie viele ihrer einstigen Schönheit erlegen sind und alleine ihren strahlend blauen Augen und ihren betörenden Sommersprossen an der Urne recht gegeben haben? Ihr, der zu Käpt'n Haken verwandelten Traummutter aus dem Katalog der Modelagentur.»

Riehener Jurist leitet eidg. Kommission

rz. Der Riehener Jurist PD Dr. iur. Thomas Sutter vom Bundesamt für Justiz wurde mit einer wichtigen eidgenössischen Aufgabe betraut. Er präsidiert eine Expertenkommission, die eine schweizerische Zivilprozessordnung ausarbeiten soll. Diese soll die 26 kantonalen Prozessgesetze ablösen. Damit könnte das schweizerische Zivilprozessrecht vereinheitlicht werden. Die Expertenkommission vereinigt Fachleute aus Gerichtspraxis und Wissenschaft und wurde vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) eingesetzt.

Abstimmungsparolen der Grünen

rz. Die Grüne Partei Basel-Stadt hat für die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 13. Juni folgende Parolen beschlossen:

Ja zur Mutterschaftsversicherung und zum Bundesbeschluss über die ärztlich kontrollierte Heroinabgabe, Nein zum Asylgesetz, zum Bundesbeschluss über dringliche Massnahmen im Asyl- und Ausländerbereich und zum kantonalen Investitionsbeitrag an den EuroAirport.

Abstimmungsparolen der SP

rz. Die SP Basel-Stadt hat für die eidgenössische Abstimmungsvorlage zur Mutterschaftsversicherung vom 13. Juni einstimmig die Ja-Parole beschlossen. Den kantonalen Investitionsbeitrag an den EuroAirport lehnt die SP hingegen ab.

«Starkes Basel»: Abstimmungsparolen

rz. Die nach der Abspaltung von den Schweizer Demokraten unter dem Namen «Starkes Basel» firmierende Gruppe um Gross- und Einwohnerrätin Eleonore Schaub hat für die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 13. Juni folgende Parolen beschlossen:

Ja zum Asylgesetz, Nein zum Bundesbeschluss über dringliche Massnahmen im Asylbereich, Nein zum Bundesbeschluss über die ärztliche Heroin-Verschreibung, Nein zur Änderung der Invalidenversicherung, Nein zur Mutterschaftsversicherung, Ja zum Investitionsbeitrag für den EuroAirport.

Abstimmungsparolen der CVP

rz. Die CVP Basel-Stadt hat für die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 13. Juni die folgenden Parolen beschlossen:

Ja zum Asylgesetz und zum Bundesbeschluss über die dringlichen Massnahmen im Asyl- und Ausländerbereich, Ja zur Mutterschaftsversicherung, Ja zum Bundesbeschluss über die ärztliche Verschreibung von Heroin, Nein zur Änderung des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung sowie Ja zum Grossratsbeschluss betreffend Investitionsbeitrag an den Ausbau des EuroAirports.

Eine Woche im Inka-Reich

rz. Die letzten Tage des goldenen Inka-Zeitalters sind angebrochen. Nur noch wenig Zeit bleibt, bis die Spanier das Reich erobern und zerstören. Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren, die den glänzenden Pomp noch einmal erleben wollen, haben im Sommerlager der Jungchar der Freien Evangelischen Gemeinde Riehen vom 3. bis 10. Juli in Rothenbrunnen GR eine letzte Gelegenheit. Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei Giancarlo Voellmy, Tel. 641 04 87.

VERNISSAGE Ausstellung der Werke des Riehener Künstlers Peter Stettler im «Kunst Raum Riehen»

Verliebt in Schwarz

Heute Freitag wird die Ausstellung «Peter Stettler» im «Kunst Raum Riehen» eröffnet. Die Besucherinnen und Besucher erwarten lichte Himmel, rauchende Industrieschlote, Atelierräume, Verkaufsläden, Dächerlandschaften, grosse und kleine Menschengestalten.

JUDITH FISCHER

Ausstellung Peter Stettler. Eine Retrospektive. – Neugierde paart sich mit Scheu. Neugierde, weil der Riehener Künstler Peter Stettler ein umfangreiches Werk geschaffen hat. Scheu, weil er in der erstmals gezeigten Retrospektive sein Wesen offenbart, man ihn aber zu seinen Bildern nicht mehr befragen kann. Peter Stettler ist im Oktober vergangenen Jahres im Alter von 59 Jahren unerwartet gestorben. Was hat er gemalt?

Beim Gang durch die Ausstellung sieht man lichte Himmel, Atelierräume und Fensteraussichten, Regenlandschaften, Industrielandschaften, Kamin-schlote, Verkaufsläden mit Präsentation der zu verkaufenden Artikel, wie man sie etwa in Frankreich kennt, geöffnete Kästen, gefüllt damit, womit Menschen sie füllen. Man sieht auch Menschengestalten, die mal das Bild durchschreiten, mal ruhig mit einladender Geste dastehen oder mit einem geöffneten Regenschirm dahineilen. Es sind Ölbilder und Kohlezeichnungen. Schwarz und Weiss spielen eine wichtige Rolle. Daneben kommen kaltes Hellgrün und Hellblau, gedämpftes Braun, Gelb und als spärlich eingesetzte Schmuckfarbe Rot vor. «Peter Stettler war verliebt in Schwarz», sagt seine Frau, die Künstlerin Erica Stettler-Schnell. Und: «Er malte, was ihn faszinierte.»

Peter Stettlers Werke sind bildliche Kompositionen. Durchdacht und durch-



Ein Verkaufsladen, wie ihn Peter Stettler liebte und malte. Das Bild ist vertikal, horizontal und diagonal eingeteilt, auf den Tablaren finden sich viele Gegenstände, und rechts lädt eine Gestalt zum Eintreten ein.

Foto: Judith Fischer

gestaltet. Türme, Menschen, Fenster- und Türrahmen streben in die Vertikale, ausgleichend dazu verlaufen die horizontalen Linien der Fensterkreuze, der Dachlinien, der hölzernen Tablare. Auf diesen Tablaren herrscht Ordnung in der Unordnung oder Unordnung in der Ordnung. Ein Bild zeigt einen Schrein-erladen, ein anderes ein Sammelsurium an Gläsern, grossen und kleinen Tellern, Holzfiguren und durchsichtigen Aquariumgläsern. Zu diesen Bildern gehört auch die Ladentür, teilweise geöffnet, dahinter halbversteckt der Ladenbesitzer, der zum Eintreten einlädt.

Halbversteckt auch die Malergestalten in den Atelierbildern. In diesen Bildern malte Peter Stettler das Atelier, das er sich immer gewünscht hatte. Dazu hätte ein Riemenboden gehört, ein Ofen und Fabrikfenster. Letztere öffnen den Ausblick nach aussen und ermöglichen die Gegensätze «dämmriges Licht drinnen – helle Landschaft draussen».

RENDEZVOUS MIT...

...Elizabeth Bussmann

wü. «Ein jeder trage des anderen Last» – dieses neutestamentliche Bekenntnis möchte *Elizabeth Bussmann*, seit Anfang Mai als Nachfolgerin von Heidi Strub neue sozialdiakonische Mitarbeiterin der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Dorf, gleichsam als Leitmotiv über ihre Arbeit stellen. «Ich wünschte mir, dass sich die Menschen in den Kirchgemeinden gegenseitig mehr behilflich wären.» Und es sei ihr ein grosses Anliegen, die konkrete sozialarbeiterische Sachhilfe mit ihrem Bekenntnis zum christlichen Glauben zu verknüpfen. Denn durch Sozialarbeit allein sei noch kein Mensch grundlegend verändert worden. «Ein grosses Problem ist doch, dass wir uns immer mehr von Gott entfremden, dass wir uns immer mehr von dem entfernen, was die christliche Gemeinschaft eigentlich ausmacht – gegenseitige Achtung und Unterstützung auch in schwierigen Lebenssituationen», meint Elizabeth Bussmann weiter. Und: «Unsere Gesellschaft leidet an einem zunehmenden Wertezerfall. Überall werden ethische und moralische Schranken niedergedrückt. Aber unsere Gesellschaft braucht Grenzen, braucht allgemein gültige Lebensmassstäbe.»

Elizabeth Bussmanns Wunsch, sozialarbeiterisch tätig zu sein, reicht bis in ihre Jugendjahre zurück. Bis sich ihr beruflicher Traum erfüllte, sollte es indessen fast drei Jahrzehnte dauern. Aufgewachsen ist die gebürtige Engländerin in der Grafschaft Sussex – «zwischen Brighton und London», präzisiert sie umgehend. Unüberhörbar schleicht sich dabei ein englischer Akzent in ihren fast perfekten Schweizer Dialekt – eine sehr sympathische Mischung aus Bieler Seeland und Grossbritannien. Mittlerweile lebt Elizabeth Bussmann bereits 28 Jahre in der Schweiz – «länger als ich in England gelebt habe», wie sie mit einem Lachen feststellt.

Und das kam so: Zwischen dem Schulabschluss und dem damals eigentlich bereits geplanten Soziologiestudium legte Elizabeth Bussmann ein Zwischenjahr ein. Und so reiste sie damals, vor bald 30 Jahren, in die Schweiz. Zunächst arbeitete sie während zwei Jahren als Pflegehilfe in einem Spital in Biel, wo sie auch die deutsche Sprache erlernte. Später dann, als Bankangestellte, war ihr ihre englische Muttersprache von grossem Nutzen.



Hat sich auch nach 28 Jahren in der Schweiz ein Stück britische Lebensart bewahrt: Elizabeth Bussmann, seit dem 1. Mai sozialdiakonische Mitarbeiterin der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Dorf.

Foto: Dieter Wüthrich

Weil sie in der Zwischenzeit auch ihren zukünftigen Mann kennengelernt hatte, rückte eine Heimkehr über den Ärmelkanal in ziemlich weite Ferne – nicht gerade zur Freude ihrer Eltern, wie Elizabeth Bussmann rückblickend einräumt. Vor allem ihre Mutter habe damals und auch Jahre später diesen Entscheid nur schwer nachvollziehen können.

In den folgenden Jahren war Elizabeth Bussmann nach der Geburt ihrer beiden Kinder familiär so eingespannt, dass sie gar nicht dazu kam, sich ihren jugendlichen Berufswunsch zu erfüllen. Dieser wurde erst wieder «akut», als die Kinder langsam erwachsen wurden. Und so begann Elizabeth Bussmann erst 1994 ihre sozial-theologische Ausbildung am Theologisch-Diakonischen Seminar (TDS) in Aarau. Zu ihrer Ausbildungszeit gehörten verschiedene Praktika, eines davon absolvierte Elizabeth Bussmann in der Basler Gellert-Gemeinde. Im vergangenen Jahr hat sie dann die insgesamt vier Jahre dauernde Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Obwohl in diesen vier Jahren zusätzlich als Katechetin ausgebildet, wollte sich Elizabeth Bussmann nicht vornehmlich in der kirchlichen Jugendarbeit engagieren, sondern lieber mit Erwachsenen arbeiten. Und deshalb zögerte sie Ende letzten Jahres nicht, als

sie auf die von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Dorf ausgeschriebene Stelle als sozialdiakonische Mitarbeiterin stiess.

«Ja, und der Rest ist eigentlich schnell erzählt», meint Elizabeth Bussmann lachend. Ende März sind sie und ihr Mann von Pieterlen bei Biel, wo sie die letzten Jahre wohnten, nach Bettingen umgezogen. Von ihrem künftigen Arbeitsort habe sie zuvor kaum etwas gewusst. «Natürlich trifft man nicht leichtfertig den Entscheid, von dort wegzugehen, wo man jahrelang gelebt hat, wo man seinen Freundes- und Bekanntenkreis hat. Da war aber auch die Vorfreude auf die neue Umgebung, auf meine neue Arbeitsstelle», schildert Elizabeth Bussmann ihren gefühlsmässigen Zwiespalt. In der Zwischenzeit hätten sie und ihr Mann sich in Bettingen sehr gut eingelebt. «Wir waren an Auffahrt sogar bereits beim Bettinger Banntag dabei», erzählt sie schmunzelnd. Ja, und von den Nachbarn seien sie wirklich freundlich empfangen worden. Na gut, hie und da werde gespöttelt, dass sie in jenem relativ neuen, der Gemeinde Bettingen gehörenden Haus an der Oberen Dorfstrasse wohnen würden, das man in der kleinen Landgemeinde auch schon mal als «Klinikum I» bezeichnen würde. «Aber sonst...?!» Nein, sie könne sich wirklich nicht beklagen.

ris oder im nahen Elsass, in seinem Atelier, bei Streifzügen durch Industrieanlagen, im Alltag, im Zusammensein mit seinem Vater, dem Künstler Gustav Stettler – ein vom Kind Peter Stettler gemaltes Bild zeigt ein Schloss in Frankreich, das ihn zusammen mit seinen Eltern auf einer Reise durch Frankreich beeindruckte –, bei seiner Lehrtätigkeit an der Kunstgewerbeschule Basel. Dort wurde etwa seine Faszination für das Innenleben von Kästen geweckt. Als Besonders spannend empfand er die Tatsache, dass jeder Lehrer seinen Kasten hatte, dass das Innenleben jedes Kastens sich aber je anders präsentierte. Weitere Inspirationsquellen für Peter Stettler waren die Skelette und Totenschädel aus dem Aktsaal der Kunstgewerbeschule, afrikanische Figuren und japanische Holzschnitte. Oder geheimnisvolle Trommler. Er hatte entsprechende Objekte gesammelt, ein Tablar im zentralen Parterrreraum des «Kunst Raum Riehen» zeigt einige davon. Hier zieht auch eines der letzten Bilder des Künstlers den Blick auf sich. Es verheisst etwas Neues: goldene Gelbtöne statt des Schwarz und des Weiss, statt der gedämpften Brauntöne, des kalten Blau und Grün. Treu geblieben ist Peter Stettler hingegen dem Motiv: ein Künstler, der in sein Atelier eintritt, und ein Künstler, der sein Publikum an seinen Geheimnissen teilnehmen lässt.

Die Ausstellung mit den Werken von Peter Stettler wird von der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen gezeigt. Die Kommission will damit ihr langjähriges Kommissionsmitglied Peter Stettler postum ehren.

Die Vernissage findet heute Freitag, 5. Juni, um 19 Uhr im «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71, statt. Ausstellungsdauer: bis 11. Juli. Öffnungszeiten: Mi-Fr, 13-18 Uhr; Sa und So, 11-18 Uhr. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Elizabeth Bussmanns erster Arbeitstag liegt nun schon über einen Monat zurück. Trotzdem sei sie immer noch gewissermassen in der Orientierungsphase. Dementsprechend zurückhaltend äussert sie sich, wenn man sie auf ihre bisherigen Eindrücke und insbesondere auf ihre Vorstellungen und Ideen in ihrer neuen Tätigkeit anspricht.

Elizabeth Bussmann zögert aber nicht, ihre grundsätzliche Haltung darzulegen: «Ich möchte für alle Menschen offen sein, unabhängig davon, welcher Konfession sie angehören. Nicht nur die Kirche als Institution ist wichtig, sondern auch das, was dahintersteht.» Ja, und bisweilen wünscht sie, die als Engländerin in der anglikanischen Kirche gross geworden ist, dass das kirchliche Leben in der Schweiz etwas lebendiger gestaltet würde.

Schliesslich lässt sie sich doch noch etwas über die ihre Arbeit betreffenden Pläne entlocken – ganz entsprechend ihrem Credo, wonach sich die Leute gegenseitig im Alltag mehr unterstützen sollten. «Mir schwebt eine Art Börse, eine Vermittlungsstelle vor, wo Leute, die im Alltag – sei es etwa beim Kochen oder bei der Gartenarbeit – Hilfe brauchen, mit Leuten in Kontakt kommen können, die ihnen eben diese Unterstützung gerne freiwillig anbieten würden.»

Für sich persönlich schmiedet Elizabeth Bussmann zumindest derzeit keine grösseren Zukunftspläne. «Für mich sind der Wechsel von Pieterlen nach Riehen und die neue Arbeitsstelle bereits ein grosser Schritt gewesen», stellt sie fest.

Ob sie denn nicht bisweilen Heimweh nach England habe? Elizabeth Bussmann zögert einen Moment: «In meinem Herzen bin ich immer noch Engländerin, und wenn ich meine Familie besuche, ist es auch nach all den Jahren immer auch ein Gefühl des Nach-Hause-Kommens.» Sie schränkt aber sogleich ein: «Wenn man so lange im Ausland lebt, besteht immer die Gefahr, die Heimat etwas zu verklären.» Trotzdem habe es durchaus schon Momente gegeben, in denen sie nach einem Besuch in England am liebsten dort geblieben wäre.

Und wie steht es mit der typisch britischen Lebensart? Elizabeth Bussmann lacht: «Ja, ich trinke sehr gerne Tee – aber ebensosehr mag ich einen richtig starken italienischen Espresso...»

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 4.6.

VERNISSAGE

«**Peter Stettler**»
Öffentliche Vernissage zur retrospektiven Ausstellung «Peter Stettler», einer Ausstellung der «Kommission für Bildende Kunst» der Gemeinde Riehen. Begrüssung durch Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, Einführung durch Robert Schiess, Mitglied der Kommission für Bildende Kunst.
«Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. 19 Uhr.
Dauer der Ausstellung: bis 11. Juli.

Samstag, 5.6.

AKTION

Neues zur Zollfreistrasse

Im Rahmen einer Aktion der «Regio ohne Zollfreistrasse» («RoZ») und der «IG Velo» informiert Gemeindepräsident Michael Raith über Neuigkeiten rund um die Zollfreistrasse. Auenpark am Schlipf (bei sehr schlechtem Wetter im Theater am Mühlerain in Weil am Rhein). 16.30 Uhr.
Vorangehend findet eine Velofahrt auf dem sogenannten Regiobogen statt. Sie führt auf Velowegen und Nebenstrassen von der Tramhaltestelle Eglisee via DB-Areal rheinabwärts nach Märkt (D) und entlang des Tüllingerhügels zum Auenpark am Schlipf (für Kinder ab ca. 10 Jahren geeignet). Start: Tramhaltestelle Eglisee, 14 Uhr.
Identitätskarte mitbringen.

Sonntag, 6.6.

EXKURSION

Ornithologische Frühexkursion

Die «Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen» lädt zu einer ornithologischen Frühexkursion ein. Sie führt vom Schlipf über die Kiesgrube, das Weiler Feld und die Langen Erlen zum Eglisee. Besammlung: Haltestelle Weilstrasse. 7 Uhr.

AUSSTELLUNGEN/
GALERIEN

«Kunst Raum Riehen»

Baselstrasse 71

Die «Kommission für Bildende Kunst» der Gemeinde Riehen zeigt Werke des im vergangenen Jahr verstorbenen Riehener Künstlers und Kommissionsmitgliedes Peter Stettler. Vernissage: Freitag, 4. Juni, 19 Uhr.
Ausstellungsdauer: bis 11. Juli. Öffnungszeiten: mittwochs bis freitags von 13 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr.
Führung mit Robert Schiess am Mittwoch, 9. Juni, 18 Uhr.

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der klassischen Moderne).
Wechselausstellung: «Face to Face to Cyberspace». 80 Werke (Porträts) von 20 Künstlern der Klassischen Moderne (Cézanne, Matisse, Modigliani, Beckmann, Picasso, Dubuffet, Giacometti, Bacon, Warhol u. a.). Bis 12. September.
Eintritt: Erwachsene Fr. 12.–; Familien Fr. 24.–, Kinder bis 12 Jahre gratis.
Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Werkbetrachtung über Mittag (Jean Dubuffet «Paul Léautaud à la chaise cannée», 1946), Freitag, 4. Juni, 12.30–13 Uhr.
Führung durch die Sammlung und durch die Wechselausstellung «Face to Face» am Samstag, 5. Juni, und am Sonntag, 6. Juni, 12.30 bis 13.45 Uhr.
Familienführung (spannender Rundgang für Kinder ab 6 Jahren und ihre BegleiterInnen) am Sonntag, 6. Juni, 10.30 bis 11.30 Uhr.
Senioren-Montags-Club (Führung durch die Wechselausstellung «Face to Face») am Montag, 7. Juni, 14 bis 15 Uhr.
Verdichtete Optik (Kundera zu Bacon) am Dienstag, 8. Juni, 18.30 bis 19.30 Uhr.
Themenführung (Werke im Dialog: Gegensätze und Begegnungen) am Mittwoch, 9. Juni, 18 bis 19.15 Uhr.

«Wasserwerke II»

Ausstellung am Wiesefluss beim Riehener Schwimmbad

Skulpturenausstellung «Wasserwerke II» von Il-dikó Csapó, Catrin Lüthi K, Dorothee Rothbrust, Stéphane Arbogast, Volker Bessel, Johannes Beyerle, Max Meinrad Geiger und Paul Thévenet Kochka. Bis 1. August.

IMPRESSUM

Verlag:

A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:

Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Mitnehmen: Der Witterung angepasste Kleidung, evtl. Zwischenverpflegung, Feldstecher, Bestimmungsbuch, Identitätskarte.

KONZERT

Konzertnachmittag in der «La Charmille»

Konzertnachmittag mit Beatrix Nagy (Gesang) und Roy Maciel (Klavier). Auf dem Programm stehen unter anderem Frühlings- und andere Lieder von Wolfgang Amadeus Mozart (Frühlingsanfang, Warnung, Veilchen u. a.), Schubert (Das Wandern, Der Neugierige, Lindenbaum u.a.), Schumann (Widmung, Du bist wie eine Rose) und Mendelssohn (Auf Flügeln des Gesanges).
«La Charmille», Inzlingerstrasse 235. 15 Uhr.

Montag, 7.6.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für Menschen mit psychischen Problemen. Montags im Andreas-haus, Keltenweg 41. Ab 18 Uhr.

Dienstag, 8.6.

LYRIK

Lyrik und Liebeslieder

Georg Brubacher liest Lyrik aus seiner Familie. Dazu erklingen Liebeslieder, gesungen von Karel Dobr und gespielt von Ariana Camani (Harfe) sowie Ruedi Burger (Saxophon). Andreas-haus, Keltenweg 41. 20 Uhr.

Mittwoch, 9.6.

FÜHRUNG

«Peter Stettler»

Führung mit Robert Schiess (Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen) durch die Ausstellung «Peter Stettler». «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. 18 Uhr.

ost west Galerie

Baselstrasse 9

Arbeiten auf Papier von Thomas Johannes Hauck.
Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 18.30 Uhr, Mittwoch von 14 bis 20 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr. Bis 9. Juni.

Galerie Monfregola

Niederholzstrasse 20

Öl, Pastell, Relief, Collage, Seide von Anita Weber-Debald.
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, und Samstag, von 14 bis 18.30 Uhr. Bis 19. Juni.

Credit Suisse und Winterthur

Baselstrasse 20

Die Künstlerin Dorothee Rothbrust aus Bettingen zeigt Skulpturen und Bilder zum Thema «Begegnungen». Bis 25. Juni.

Ausstellungsraum Schmiedgasse 30

Benefizveranstaltung zugunsten litauischer Künstlerinnen und Künstler und eines Strukturhilfeprojektes in Litauen. Gemälde von E. Hermes, B. Anderegg, V. Bazaras, J. Daniliauskas, A. Adomaitis, D. Kasciunaite sowie Textilkollagen von B. Bonsack.
Noch Samstag, 5. Juni, und Sonntag, 6. Juni. 10 bis 22 Uhr.

«Art Forum Riehen»

Schmiedgasse 31

Ausstellung «deep blue» mit Bildern aus Sand und Acryl des spanischen Künstlers ldefonso Aguilar. Zusätzlich wird eine Multivisionsshow von Klang-Visionen zur Farbe «Blau» installiert.
Vernissage am Samstag, 5. Juni, 17 Uhr, mit Lesung des Schriftstellers René Regenass zum Thema «Blau». Sonntagsmatinee am Sonntag, 6. Juni, 11 Uhr mit spanischen und russischen Liedern, gesungen von Natalia Bourlina.
Finissage am Sonntag, 4. Juli, 11 Uhr, mit dem Rahmentrommelspiel (Fingerdance) von Murat Coskun.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag von 15 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Bis 4. Juli.

Sonderverkauf
bei «La Forma»

rz. Von morgen Samstag, 5. Juni, bis Samstag, 19. Juni, findet im Geschenk- und Inneneinrichtungsgeschäft «La Forma» an der Rössligasse 19 ein Frühlings-Sonderverkauf statt. Dominik Bothe von «La Forma» bietet schöne Geschenke, Inneneinrichtungsgegenstände wie Leuchten, Geschirr, Glas-/Metallwaren, Spielwaren und Designobjekte zu stark reduzierten Preisen an. «La Forma» zählt zu den führenden Fachgeschäften, wenn es um ausgewählte Markenprodukte renommierter Gestalter und Produzenten geht. Viele der vertretenen Produkte sind weltweit in Museen ausgestellt und haben Designpreise erhalten. Eine gute Gelegenheit also, um qualitativ und ästhetisch hochstehende Waren zu einmaligen Preisen zu kaufen. Der Verkauf findet samstags von 9 bis 16 Uhr sowie dienstags bis freitags von 9 bis 12 und von 14 bis 18.30 Uhr statt.

Wahlen in Synode
und Pfarreirat

rz. Am Wochenende vom 12./13. Juni finden in der Röm. Kath. Kirche Basel-Stadt die Wahlen in die Synode und Pfarreirat statt. Das Wahllokal der Pfarrgemeinde St. Franziskus ist im Pfarreiheim. Öffnungszeiten: Samstag, 12. Juni, von 17.30 bis 19.30 Uhr; Sonntag, 13. Juni, von 9.45 bis 12.45 Uhr.

Offenes Singen
und Musizierstunde

rz. Die Musikschule Riehen lädt am Montag, 14. Juni, zu einem Offenen Singen mit Werkstattbesuch bei Barbara Schneebeli und dem Erwachsenenchor ein. Beginn um 19.30 Uhr. Am Dienstag, 15. Juni, findet im Rahmen der Musizierstunde eine Co-Produktion des Gymnasiums Bäumlhof und der Musikschule Riehen mit Gesang, Gitarren und Streicherensembles statt. Beginn um 18.30 Uhr. Beide Veranstaltungen finden im Musiksaal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51, statt.

Das «Wassi»
im Festfieber

rz. Musik, Tanz, Gesang und eine Mini-playback-Show sind einige der Höhepunkte des Schulhausfestes der OS Wasserstelzen. Das Fest steigt am Freitag, 11. Juni. Festbeginn um 17 Uhr, Festende um 23 Uhr. Die Hälfte der Einnahmen geht an WWF Schweiz, an das Projekt «Momo» (Hilfe für von HIV/Aids betroffene Familien) und soll Hilfe in Kosovo ermöglichen.
Festabzeichen: Fr. 2.–.

Abstimmungsstand
der SP Riehen

rz. Die SP Riehen veranstaltet am Samstag, 5. Juni im Hinblick auf das Abstimmungswochenende vom 13. Juni sowie im Hinblick auf die Uno-Initiative und die Gesundheits-Initiative einen Abstimmungsstand. Rauracherzentrum und Dorfplatz. 9 bis 12 Uhr.

«Sparsäuliplausch»

rz. Alljährlich, wenn die Sonne vom Junihimmel lacht und die Sommerferien in Reichweite rücken, lädt der Niederholzboden zu seinem «Sparsäuli-plausch» ein. In diesem Jahr beginnt er am Samstag, 19. Juni, ab 12 Uhr mit einem Pastaessen. Danach geht es weiter mit einem Glacéfestival, und es werden Kuchen, Wienerli/Brötli und Getränke angeboten. An attraktiven Verkaufsständen kann man sich mit Bastel- und Geschenkartikeln, mit Büchern und allerlei Nützlichem vom Flohmarkt eindecken, und speziell für Kinder gibt es einen Stand mit Kinderüberraschungen. Der Erlös des «Sparsäuliplausches» dient zur Deckung der Unterhaltskosten des Gemeinschaftsraumes im Wohnbau für Behinderte.

FEST «Science Fiction» im Landauer

Ufos über Riehen?

pd. Am Samstag, 12. Juni können in Riehen rund um das Freizeitzentrum Landauer verschiedene aussergewöhnliche Beobachtungen gemacht werden. Das diesjährige Thema vom «Landifesch» heisst nämlich «Science Fiction». Auch bei uns im Kleinkinderraum, wo die drei- bis sechsjährigen «zu Hause» sind, laufen bereits die Vorbereitungen dafür (Öffnungszeiten vom Kleinkinderraum: jeweils Mittwoch-, Freitag- und Samstagnachmittag von 14.30 bis 17.00 Uhr. Während den Ferien gelten spezielle Öffnungszeiten, die dann aber jeweils angeschlagen werden). Worte wie zum Beispiel «Satellit» und «Planet» sind zwar dieser Altersgruppe sehr schwer zu erklären, und was das neue Jahrtausend wohl bringen mag, ist auch nicht unbedingt ihre Sorge. Aber wenn es dann darum geht, eine Rakete zu basteln oder einen Roboter, sind sicher alle eifrig bei der Sache.

So auch bei uns: Wir basteln einen Riesenroboter. Die ersten Kinder kommen um halb drei. Viele Schachteln liegen bereit, viel Silberpapier und allerlei «Ginggernillis». Die Idee, einen Riesenroboter zu basteln, spricht die Kinder sehr an, und so machen wir uns gleich ans Werk. Schachteln werden zuerst einmal provisorisch miteinander kombiniert. Wie könnte unser Roboter wohl aussehen? Dann werden sie wieder auseinandergenommen und Aufgaben werden verteilt: Die Schachteln werden mit viel Silberpapier eingekleidet, die Arme und Beine, die aus Lüftungsschläuchen bestehen, brauchen Hände und Füsse, der Kopf muss natürlich Augen und Haare haben, Ohren nicht zu vergessen. Und was ein rechter Roboter sein will, der braucht auch noch diverse Schalter und Knöpfe zum Drehen und – als Krönung – blinkende Lichter.

KONZERT Abschlusskonzerte des Neuen Orchesters Basel

«In mir paukt und trombiert es»

pd. «In mir paukt und trombiert es seit einigen Tagen sehr...» Diese dramatischen Worte von Robert Schumann könnten sehr wohl das Motto der Saisonabschlusskonzerte des Neuen Orchesters Basel sein. Das Konzert in Basel findet am Sonntag, 13. Juni, 19 Uhr in der Martinskirche Basel statt. Auf dem Programm stehen Werke von Salieri, Mozart und Schumann (Solist: André Desponds, Klavier, Leitung: Bela Guyas). Aber auch Antonio Salieris Leben wurde durch Dramatik, vor allem durch Theaterdramatik bestimmt. Er ist ein Sonderfall der Musikgeschichte. Legenden und Vermutungen, die bis heute nicht belegt werden konnten, haben ihn mit dem angeblichen Giftmord an Wolfgang Amadeus Mozart in Verbindung gebracht. Seine Musik dagegen war zu Unrecht sehr bald vergessen worden. Dabei war Salieri zu seinen Lebzeiten über dreissig Jahre lang die zentrale Figur im Musikleben der Kaiserstadt Wien gewesen. Aus seiner Sinfonia «La Veneziana» spricht deutlich der Musikdramatiker Salieri. Da gibt es im Allegro assai am Anfang Aufmerksamkeit gebietende Orchesterschläge, ehe das turbulente Verwirrspiel musikalisch be-



Roboter und Kinder: Wer spielt mit wem?

Foto: zVg

Dies alles hat uns nun ein paar Nachmittage beschäftigt. Zum Abschluss rauchen dann noch einmal die Köpfe: Unser Roboter braucht ja noch einen Namen! Nach langem Hin und Her fällt die Entscheidung: Er ist nämlich eine Sie und heisst Kikki. Also wird noch hurtig getauft, alle stossen an mit Eistee, und schon ist es wieder fünf Uhr, und der Kleinkinderraum macht zu.

Kikki ist zu bestaunen am Landifest, das am Samstag, 12. Juni von 14 bis 18 Uhr im Freizeitzentrum Landauer stattfindet. Neben vielen Attraktionen und Spielen können dort auch selber kleinere Roboter gebastelt werden, und ganz sicher kommt es dort zu einer Begegnung mit verschiedensten «Ausserirdischen».

ginnt. Im langsamen Mittelsatz zeigt der Opernkomponist Salieri seine von den Zeitgenossen zu Recht gerühmte Fähigkeit, lyrische Kantilenen zu erfinden, und mit dem Presto wird erwartungsgemäss ein furioser Schlusspunkt gesetzt.

Das «Krönungskonzert» von Wolfgang Amadeus Mozart, KV 459, kann man ohne Übertreibung eine Perle der Musikliteratur bezeichnen. Die mitreisende Vitalität, die kunstvolle Instrumentation sind neben seinem marschartigen Hauptthema die Merkmale des ersten Satzes. Das besonnene Allegretto trägt Züge eines Variationssatzes. Der Schlusssatz ist einer der witzigsten Finalsätze Mozarts. Der Spass erreicht seinen Höhepunkt jedoch im Mittelteil, wo Mozart mit einer Doppelfuge nicht nur durch seinen «gelehrten» Stil fasziniert, sondern auch mit seinem musikalischen Schwung mitreisst: ähnlich wie im Finale seiner Jupiter-Sinfonie.

Würdig, mit der dramatischen «Zweiten Sinfonie» von Robert Schumann, schliesst das NOB seine Saison 1998/99. Dieses Werk ist ein Zeugnis des Kampfes eines Menschen mit schweren inneren Konflikten.

LESUNG Soiree der «Arena Literaturinitiative» zum 100. Geburtstag von Erich Kästner

Der wunderbare Sachse

Es war schon eine Überraschung, dass an diesem vergangenen hochsommerlichen Sonntagnachmittag der Salon des Wenkenhofs sich bis auf den letzten Platz füllte, ja, dass noch Stühle herangeschafft werden mussten, um die immer noch Kommenden plazieren zu können. Es galt, Erich Kästner, den hundertjährigen wunderbaren Sachsen, zu feiern, der der deutschen Sprache Flügel gab, damit sie klingend auffliege wie zuvor nur bei Heinrich Heine.

Eva Hilbck Nussbaumer am Flügel, Sylvia Herzog-Cherbuin und Valentin Herzog hatten unter dem Titel «Der Mensch ist gut» ein Erich-Kästner-Projekt erarbeitet und einstudiert, das in eineinhalb Stunden den Lebenslauf des Dichters kommentierend nacherzählte und aus jeder der vier Lebensphasen programmatische Texte heranzog.

Valentin Herzog als Erzähler des Kästnerschen Lebens verknüpfte das

Private mit den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen, in denen es stattfand. Kästners Kindheit und Jugend (1899–1922) sind nicht nur durch die erstickende Mutter-Sohn-Bindung gekennzeichnet worden, sondern gleichermassen durch die Zeitumstände: Kaiserreich, Obrigkeitsstaat, Erster Weltkrieg, Niederlage, demokratischer Neuanfang.

An die heutigen Zeitumstände erinnerte Herzog in seiner kurzen Einführung an diesem herrlichen Sommertag: Seit 54 Jahren findet in Europa erstmals wieder Krieg statt, das heisst es wird zerstört, gelitten, gestorben. Diese Verunstaltung des Menschen durch Gewalt jeder Art ist die Molltrübung, die die Kästnersche Dichtung unüberhörbar durchzieht. Dass Kästner selbst in Texten wie «Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?» die deutsche Sprache zum Klingen brachte,

ist eines seiner grossen Geheimnisse. Was beim stillen Lesen nicht so bewusst wird, prägt sich beim Zuhören um so deutlicher ein, vorausgesetzt, die Texte werden derart lebendig, gegebenenfalls mit der nötigen Aggressivität in der Stimme rezitiert, wie das Sylvia Herzog-Cherbuin tat. Dass sie auch eine begabte Diseuse ist, bewies sie in E. Nicks (1891–1974) Vertonungen, am Flügel kraftvoll begleitet von Eva Hilbck Nussbaumer.

«Der Mensch ist gut... Und darum geht's ihm schlecht.» Kästner hat in unvergleichlichen Texten uns auf uns selbst aufmerksam gemacht, auf unsere Schwächen und Stärken, unsere Widersprüche und Übereinstimmungen. Dass er es mit «Prägnanz und Leichtigkeit» tat, darum feiern wir ihn heute. Das Erich-Kästner-Projekt der Arena verlangt nach Wiederholung.

Nikolaus Cybinski

Aus dem Einwohnerrat

Zusatzkredit Ausbau des Sozialstellenplans zu Reintegrationsprojekt

Kampf gegen Arbeitslosigkeit

Zusammen mit dem Bericht zum Anzug Christine Kaufmann (Junge VEW) betreffend Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beantragte der Gemeinderat einen Zusatzkredit für das Reintegrationsprogramm des Sozialstellenplans. Der Einwohnerrat sagte darauf ja zum verstärkten Engagement der Gemeinde auf dem Arbeitslosensektor.

ROLF SPIESSLER

Im Moment gebe es in Riehen 155 registrierte Arbeitslose (gegenüber 208 im Vorjahr), doch gebe es auch «versteckte» Arbeitslosigkeit, zum Beispiel bei Selbstständigerwerbenden oder Wiedereinsteigerinnen, sagte *Gemeinderat Willi Fischer* in seiner Einleitung. Den heutigen Sozialstellenplan gebe es in seiner Art als Arbeitsbeschaffungsprogramm bereits seit über zwei Jahrzehnten. Neu am nun vorgestellten Projekt sei nun, dass es sich um ein Reintegrationsprojekt mit einer begleitenden Schulung und Beratung der Teilnehmenden handle.

Dabei wolle die Gemeinde bewusst Fürsorgeabhängige in das Programm aufnehmen – diese würden übrigens statistisch gesehen nicht mehr als «arbeitslos» erfasst. Hauptziel sei ganz eindeutig die Wiedereingliederung Fürsorgeabhängiger in den normalen Arbeitsmarkt oder zumindest eine zwölfmonatige Beschäftigung, damit die Teilnehmenden wieder Arbeitslosengelder beziehen könnten. Dass auch Angebote für Teilzeitarbeit gefragt wären – vor allem für Mütter –, habe man erkannt, und die Gemeindeverwaltung mache sich entsprechende Gedanken.

Christine Kaufmann (Junge VEW) freute sich, dass die gemeinderätliche Vorlage nun sogar weit über ihre ursprüngliche Forderung hinaus gehe. Selbstverständlich sei sie mit der Abschreibung ihres Anzuges einverstanden.

Simone Forcart-Staehelin (LDP) sagte, das neue Konzept sei verdankenswert, doch die Realität sehe leider weit weniger rosig aus, eine echte Reintegration sei leider nur selten möglich. Als Beispiel nannte sie einen Assistenzdienst für Behinderte, ein Projekt der Caritas in Zusammenarbeit mit dem Fürsorgeamt Basel-Stadt. Die Spitex Basel habe sich bereit erklärt, Fürsorgeabhängige bei sich zu beschäftigen, und die entsprechende vorbereitende Schulung sei vom Roten Kreuz übernommen worden. Von ursprünglich 50 ausgewählten fürsorgeabhängigen Personen seien neun zur dreimonatigen Schulung zugelassen worden, drei hätten den Kurs absolviert, und zwei könnten nun tatsächlich eingesetzt werden. Die Zuverlässigkeit sei dabei ein sehr grosses



Beispiel eines aus dem Sozialstellenplan finanzierten Einsatzes 1996: Eine Gruppe der Institution «Overall» bei Bachsanierungsarbeiten. Foto: RZ-Arciv

Problem, eine begleitende Betreuung sei sehr schwierig und aufwendig. Auch innerhalb des Riehener Gewerbes gebe es viele Betriebe, die gerne Fürsorgeabhängigen eine Chance geben würden, doch fänden sich auch hier nur wenige Zuverlässige. Trotz den geschilderten Problemen sei eine Mehrheit der LDP-Fraktion für Eintreten auf die Vorlage.

Irène Fischer-Burri (SP) sagte, die zunehmende Profitmaximierung und Automatisierung in der Wirtschaft gehe einher mit einer immer schwächer werdenden sozialen Abfederung. Insbesondere ungelernte Arbeitsuchende hätten immer mehr Probleme. Diese globale Entwicklung könne durch ein einzelnes Gemeinwesen natürlich nicht verhindert werden, aber eine Gemeinde könne auf ihrem Gebiet einzelne Betroffene auffangen. So gesehen sei ein Arbeitsbeschaffungsprogramm eine sinnvolle Alternative zur Fürsorge, zumal in der Fürsorge auch Kosten eingespart werden könnten. Komme dazu, dass das Gebrauchtwerden einem wichtigen menschlichen Grundbedürfnis entspreche. Weil Arbeitslosigkeit nicht zuletzt ein durch privatwirtschaftliche Betriebe ausgelöstes oder verschärftes Phänomen sei, müsse die Privatwirtschaft auch akzeptieren, wenn durch ein staatliches Wiedereingliederungsprogramm eine gewisse Konkurrenz entstehe. Irène Fischer regte an, das Programm auf Non-Profit-Bereiche auszudehnen.

Markus Bittel (DSP) unterstützte das Konzept, stellte aber einige Detailfragen und forderte die Vorlage eines Sozialleitbildes, in welches das Projekt zu integrieren sei.

Niggi Benkler (CVP) zeigte sich sehr erfreut. Für längere Zeit arbeitslos gewesene Leute sei eine Tagesstruktur sehr wichtig und auch das Gefühl, gebraucht zu werden. Er fragte, ob man das Konzept nicht auch auf zwar wünschbare,

aber sonst nicht realisierbare Arbeiten in Privatbetrieben ausdehnen könne.

Christine Locher-Hoch (FDP) äusserte sich im ähnlichen Sinne wie zuvor Simone Forcart-Staehelin. Der Gemeinderat gebe sich etwas zu optimistisch in Sachen Stellenvermittlungserfolge. Dennoch handle es sich um ein gutes Instrument zur Entlastung der Fürsorge.

Theo Seckinger (LDP), selber Inhaber eines Gewerbebetriebes, ärgerte sich über zahlreiche Arbeitslose, die, vom Arbeitsamt geschickt, offensichtlich nur vorbeikämen, um ihren Stempel abzuholen. Trotzdem gebe es viele Betriebe, die solche Leute integriert hätten. Seckinger kritisierte das Submissionsgesetz, das es den Betrieben nicht mehr erlaube, vernünftig zu wirtschaften. Er sprach sich gegen das Reintegrationsprogramm der Gemeinde aus und sagte, stattdessen solle man private Betriebe bei der Integration Fürsorgeabhängiger unterstützen.

Rosmarie Mayer (FDP), bei der Bürgergemeinde zuständig für das Fürsorgewesen, betonte, in diesem Bereich müsse man von einem Erfolg sprechen, wenn zwei von zwölf Teilnehmenden den Sprung zurück in die Arbeitswelt schaffen würden. Doch müsse man auch sehen, dass die Aufnahme eines Fürsorgeabhängigen in ein Arbeitsprogramm auch als Massnahme verstanden werden könne für Fürsorgeabhängige, die eben keinen Arbeitswillen zeigten würden. Sie ermunterte Betriebe aus der Privatwirtschaft, sich bei ihr zwecks Beschäftigung von Fürsorgeabhängigen zu melden.

Willi Fischer sagte, die Ausweitung des Projektes in die Privatwirtschaft oder auf soziale Betriebe werde geprüft. Er betonte aber, dass die Betreuung der Teilnehmenden in gemeindeinternen Betrieben viel besser zu gewährleisten sei. Der Zusatzkredit von Fr. 300'000.– wurde mit 33:1 bei 1 Enthaltung genehmigt.

INTERPELLATION Umstrittene Steuerabzugsberechtigung

Greenpeace-Methoden umstritten

rs. Grundsätzlich sei der Einsatz für den Schutz der Umwelt zwar als öffentlicher Zweck und gemeinnützig zu bezeichnen, sofern damit nicht gleichzeitig kommerzielle, religiöse oder politische Ziele verfolgt würden. Es stelle sich aber die Frage, ob die Organisation Greenpeace ausschliesslich Tätigkeiten entfalte, die als gemeinnützig bezeichnet werden könnten, wenn ihre Aktionen teilweise einen Polizeieinsatz erforderlich machen und damit den Staat auch Geld kosten würden, führte *Gemeinderat Christoph Bürgenmeier* in der Antwort auf die *Interpellation von Franz Osswald (SP)* zur Abzugsberechtigung von Greenpeace-Spenden aus. Osswald kritisierte darin, dass für die Riehener Gemeindesteuern Spenden an Greenpeace nicht abzugsberechtigt seien, während sie bei der Kantonssteuer bis zu einem Betrag von Fr. 500.– abgezogen werden könnten.

Für die Anwendung der Ordnung in bezug auf die Zulassung von Spenden zum Abzug vom Einkommen sei in erster Instanz die Finanzabteilung der Gemeinde zuständig, erklärte Bürgenmeier. Gegen diesen Entscheid könne Einsprache erhoben werden, und bleibe die Verwaltung bei ihrem Entscheid, so entscheide die Steuerkommission über die Einsprache. Gegen diesen Entscheid wiederum könne beim Regierungsrat Basel-Stadt rekuriert werden, der den Rekurs normalerweise zum Entscheid an das Appellationsgericht weiterweise. Eine Einsprache im Fall Greenpeace sei bisher nicht eingegangen.

Nachdem nun in früheren Jahren Greenpeace-Spenden in Riehen zum Abzug zugelassen gewesen seien, sei die Gemeindeverwaltung Mitte der 90er Jahre auf die Fraglichkeit des Spendenabzugs hingewiesen worden, nachdem verschiedene Greenpeace-Aktionen Polizeieinsätze ausgelöst hätten. Die Tätigkeiten der Organisation könnten nicht mehr ausschliesslich als gemeinnützig bezeichnet werden, wenn dem Staat aus

den Aktionen Kosten entstünden, sei argumentiert worden, worauf die Spenden nicht mehr zum Abzug zugelassen worden seien. Wer Wert auf die steuerliche Abzugsfähigkeit lege, müsse sich an Organisationen halten, die ihre Mittel normalerweise auf friedliche Weise und ohne Störung der öffentlichen Ordnung einsetzen würden, beispielsweise an den WWF, so Bürgenmeier weiter.

Franz Osswald hatte ferner gefragt, ob der Gemeinderat bereit wäre, dafür zu sorgen, dass Greenpeace in Riehen zumindest den gleichen Status wie im Kanton erhalte. Der Abzug von Spenden, die ausserhalb des Kantons verwendet würden, sei in Basel auf Fr. 500.– und in Riehen auf Fr. 5500.– begrenzt. Einen Höchstbetrag in Riehen von Fr. 500.–, wie ihn der Interpellant offenbar ins Auge fasse, könnte der Gemeinderat zwar im Prinzip beschliessen, doch wäre das unüblich. Der Gemeinderat müsste vielmehr trotz gewissen spektakulären Aktionen mit Kostenfolgen für den Staat Greenpeace als gemeinnützige Organisation anerkennen, und dann wären die Spenden auch bis zum vollen Betrag von Fr. 5500.– abzugsfähig. Der Gemeinderat habe bisher aber keinen Anlass gesehen, in die Praxis der Verwaltung und der Steuerkommission zur Auslegung der Steuerordnung einzugreifen.

Franz Osswald zeigte sich mit der Antwort nicht ganz zufrieden. Er könne die Begründung zwar akzeptieren. Es gebe aber ein Recht, auf die Strasse zu gehen und für oder gegen etwas zu demonstrieren, auch wenn dies den Staat Geld koste. Gegen Kaiseraugst sei zum Beispiel gerade in dieser Region sehr heftig demonstriert worden, und dem Staat seien damals riesige Kosten entstanden. Aber nur weil die Region Basel derart heftig protestiert habe, sei eine Entwicklung möglich geworden, die nun zu einem fortschrittlichen Energiegesetz geführt habe, denn man habe sich in der Region nicht voll dem Atomstrom ausgeliefert.

Telefonanlage kommt

rs. Im Kommunikationssektor sei eine 15 Jahre alte Telefonanlage ein «Veteran», erläuterte *Hochbauchef Fritz Weissenberger* und stiess mit der Vorlage für den Ersatz der Telefonanlage des Verwaltungsgebäudes bei allen Fraktionen auf offene Ohren. Der Kredit in der Höhe von Fr. 220'000.– wurde denn auch mit 34:0 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt. Die *CVP* drängte auf eine strikte Trennung zwischen geschäftlichen und privaten Telefonaten. Die *SP* fand ärgerlich, dass fehlende Ersatzteile ein Hauptgrund für das Projekt seien, liess sich aber von den neuen Möglichkeiten der Anlage überzeugen.

EDV-Bericht beruhigt

rs. Es sei erfreulich, dass die Jahr-2000-Tauglichkeit der Gemeinde-EDV-Anlage nicht mehr in Frage stehe, sagte *EDV-Kommissionspräsident Karl Ettlin (VEW)*. Die Gemeinde werde vom 31. Juli auf den 1. August einen Datumstest simulieren. *Oskar Stalder (FDP)* regte an, die EDV in die Stabsabteilung zu verlegen, um in der Finanzabteilung Ressourcen freizumachen, damit diese die Vollkostenrechnung in Angriff nehmen könne. So könne man die WOV-Pilotprojekte vielleicht doch noch weiterführen. Der Zwischenbericht der EDV-Kommission zum Projekt «Enzian» wurde vom Rat wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Auf einen Blick

Sitzung des Einwohnerrates vom 26. Mai 1999

rs. Der *Gemeinderat* beantwortete die *Interpellationen* von *Franz Osswald (SP)* zur *Abzugsberechtigung von Greenpeace-Spenden*, von *Franz Osswald (SP)* zur *geplanten Strukturanalyse der Riehener Gemeindeversammlung*, von *Christine Locher (FDP)* betreffend *Unterbruch der WOV-Pilotprojekte* und von *Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne)* betreffend *gesundheitliche Risiken des Mobilfunks durch Elektromog*.

Der Einwohnerrat bewilligte mit 34:0 bei 1 Enthaltung einen *Kredit* von Fr. 220'000.– für den *Ersatz der Telefonanlage im Gemeindehaus*.

Der Rat nahm Kenntnis vom gemeinderätlichen *Bericht zum Anzug Christine Kaufmann (Junge VEW) betreffend Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit*. Der Anzug wurde im Einverständnis der Anzugstellerin abgeschlossen. Der Rat bewilligte mit 33:1 bei 1 Enthaltung einen *Zusatzkredit* von Fr. 300'000.– zum *Sozialstellenplan für die Fortsetzung respektive Erweiterung eines Reintegrationsprogrammes für Arbeitslose*.

Der Einwohnerrat nahm den *4. Zwischenbericht der EDV-Kommission zum Projekt ENZIAN* zur Kenntnis.

Der *Anzug von Manfred Baumgartner (SP)* betreffend *Erosionsschäden an Hanglagen* wurde ohne Widerspruch an den Gemeinderat überwiesen.

Gemeinderat Fritz Weissenberger orientierte über die Verleihung des «*Energiestadt*»-Labels an die Gemeinde Riehen.

INTERPELLATIONEN Fragen zur Strukturanalyse und zur Sistierung der WOV-Pilotprojekte

Marschhalt für Strukturanalyse

rs. Gleich zwei *Interpellationen* hat die Ankündigung des Gemeinderates ausgelöst, die Gemeindeverwaltung einer Strukturanalyse zu unterziehen und deshalb die WOV-Pilotprojekte vorübergehend zu sistieren. Der Interpellant *Franz Osswald (SP)* wies dabei darauf hin, dass die SP bereits vor Beginn der WOV-Pilotprojekte eine vorgängige Strukturanalyse verlangt habe, die nun halt nachträglich doch noch komme. Die Interpellantin *Christine Locher-Hoch (FDP)* gab ihrem Unmut darüber Ausdruck, solche einschneidenden Beschlüsse aus der Zeitung erfahren zu müssen.

Zuerst beantwortete *Gemeindepräsident Michael Raith* die Interpellation von Franz Osswald zur geplanten Strukturanalyse der Riehener Gemeindeverwaltung. Der Gemeinderat sei bei der Auftragserteilung an einen externen Berater davon ausgegangen, dass die Einführung einer wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) automatisch auch neue Strukturen nach sich ziehen werde.

Gerade deshalb habe mit einer vorgängigen Strukturanalyse nichts präjudiziert werden sollen. Der von der Gemeinde gewählte Berater habe am Luzerner Projekt mitgearbeitet, und im Kanton Luzern seien ganze Hierarchien neu aufgebaut worden. Die eingeholten Referenzen über den gewählten Berater seien durchwegs günstig gewesen, viele Publi-

kationen und Beratungstätigkeiten in Kantonen und Gemeinden hätten den Mann als schweizerischen NPM-Mann der ersten Stunde ausgewiesen und auch der schweizerische NPM-Chefexperte Professor Kuno Schedler habe seinen Stellvertreter ausdrücklich empfohlen.

Die Kosten für den externen Berater, dessen Auftrag von der Gemeinde inzwischen gekündigt worden ist, beliefen sich gemäss Rechnung 1998 auf knapp 70'000 Franken, für 1999 stehe die Rechnung noch aus. Insgesamt sei noch nicht ganz die Hälfte des bewilligten Kredites ausgegeben worden. Mit diesen Mitteln seien Grundlagen für die Einführung von WOV in den Pilotprojekten weitestgehend erarbeitet. Es sei die Meinung des Gemeinderates, dass die Arbeiten an WOV nach der Strukturanalyse weitergeführt werden sollten. Der Restkredit werde für die ausstehenden Arbeiten mit Sicherheit ausreichen.

In der Antwort auf die Interpellation von Christine Locher-Hoch (FDP) betreffend Unterbruch der WOV-Pilotprojekte hielt Michael Raith nochmals fest, dass es sich in keiner Weise um einen Abbruch der Projekte handle. Der Gemeinderat habe bereits in seinen Legislaturzielen dargelegt, dass die in den letzten zwei Jahrzehnten gewachsenen Strukturen der Gemeindeverwaltung untersucht und hinterfragt werden sollten. Diese Analyse

solle nun vor der Weiterarbeit an WOV erfolgen. Das Gemeindespital arbeite nach den vom Einwohnerrat beschlossenen Grundlagen weiter und sei vom Sistierungsbeschluss nicht betroffen.

Verschiedene Experten hätten gesagt, dass parallele Arbeiten an zwei dieselbe Organisation berührenden Projekten keinen Sinn machen würden. Die Basis der Pilotprojekte sei gelegt und die Arbeiten könnten deshalb jederzeit wieder aufgenommen werden, betonte Raith. Geprüft werde, ob in der Zwischenzeit die Einführung eines betrieblichen Rechnungswesens für die ganze Verwaltung gefördert werden könne. Ausstehend seien bei den WOV-Vorbereitungsarbeiten nur noch das Controlling und allfällige politische Steuerungsinstrumente. Der Unterbruch der WOV-Pilotprojekte bringe mit sich, dass für das Jahr 2000 kein taugliches Produktgruppenbudget bereitgestellt werden könne. Die Resultate der Strukturanalyse sollten so schnell wie möglich vorgelegt werden, doch solle deren Qualität nicht unter dem Zeitdruck leiden.

Franz Osswald zeigte sich teilweise befriedigt, Christine Locher-Hoch sprach von einer oberflächlichen Antwort, war enttäuscht, dass nicht gewisse Bereiche mit WOV weiterarbeiten könnten, und fragte sich, ob man nach dem Marschhalt nicht wieder von vorne beginnen müsse.

Den Elektromog als Problem anerkannt

rs. In seiner Antwort auf eine *Interpellation* von *Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne)* betonte *Gemeinderat Willi Fischer*, dass der Gemeinderat das Problem von gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Elektromog im Zusammenhang mit der Errichtung von Mobilfunkantennen sehr ernst nehme. Er prüfe zurzeit die Vorschläge der Interpellantin und einer besorgten Einwohnerin, die diverse Vorschläge für konkrete Massnahmen enthalten. Fischer gab bekannt, dass der Gemeinderat die Errichtung von Mobilfunkanlagen dokumentieren und die Bevölkerung über die Standorte informieren wolle, wobei die genaue Form der Dokumentation noch nicht feststehe. Betreffend Verschärfung der Vorschriften für die Erstellung von Mobilfunkantennen laufe derzeit ein Vernehmlassungsverfahren. Im Rahmen der Baubewilligungsverfahren habe die Gemeinde leider nur Mitspracherecht bei ästhetischen Aspekten.

Fischer hielt ein mehrjähriges Moratorium für einen gangbaren Weg, um abgesicherte Untersuchungen betreffend Gesundheitsschädigungen durch Elektromog durchführen zu können. Es seien Anlagen in Betrieb, die bereits heute nach den neuen, vom BUWAL vorgeschlagenen Richtlinien nicht mehr möglich wären. Die Interpellantin zeigte sich sehr befriedigt, dass der Gemeinderat das Problem anerkenne. Für sie gehe es vor allem um den gesundheitlichen Aspekt.

KONZERT Verkehrsverein Riehen holte «Patent Ochsner» für Openair-Auftritt nach Riehen

«...kei bluetbadbullshitläärloufmagerquark»



Mit seinen einfühlsamen Texten verzauberte Büne Huber, Leadsänger und «Kopf» von «Patent Ochsner», das Publikum.

«Ihr habt mir das Herz geöffnet», sagte nach dem Konzert eine Frau in die Runde, als die Band hinter der Bühne an einem Tisch zusammensass und das Konzert Revue passieren liess. In der Tat hatte der Auftritt von Patent Ochsner, einer der bekanntesten Schweizer Mundartbands, im wunderschön hergerichteten oberen Teil des Clavelparks vor 3800 Zuschauerinnen und Zuschauern – davon viele Jugendliche – berührend-sinnliche Momente. Nach etwas Anlaufschwierigkeiten zu Beginn waren die Texte von Frontmann Büne Huber in einer gut gelungenen Abstimmung sehr gut verständlich, so dass die Texte auch zur Geltung kamen.

Da erzählte zum Beispiel Büne Huber von einem Amerikaner, der so seine 15 Bierchen gekippt und danach den entsprechenden Harndrang verspürt habe. Als er zum Spülen die Kette gezogen habe, sei nichts passiert.

Bis dahin an sich nichts Aussergewöhnliches. Jeder andere wäre nun einfach davongelaufen, aber dieser Kerl habe seinen Revolver gezogen und die WC-Schüssel zusammengeschossen. «Wäge däm liseni so gärn Zytig. Wenn eine in de USA e Schyssischüssle zämeschiesst, muess ich das z Bärn wüssel!», rief Huber, und die Band stimmte den Song «bluetbadbullshitläärloufmagerquark» an, in dem es um ähnlich Sinnloses geht, nämlich einen riesigen Quizgewinn, den der Gewinner eigentlich gar nicht gebrauchen kann, und er wünscht sich denn auch ein bunkerdickes Fell, das ihn unverletzbar macht und das ihn schützt...

Bevor «Patent Ochsner» loslegte, ging die Basler Band «Sapphire» auf die Bühne und stellte mit einem sauberen, professionell gespielten Gig die neue CD «Triple» vor – offizielle CD-Taufe ist am kommenden Sonntag um 20 Uhr in der «Kuppel» in Basel. Die selbergeschriebene Musik von Sapphire erinnerte stark an die beiden Erfolgsgruppen «Genesis» und «Marillion».

Nach dem rund dreiviertelstündigen Sapphire-Auftritt brachten Patent Ochsner kurz nach 21 Uhr das Volk schnell in Stimmung. Berührend dann der Moment, als Büne Huber den Song «I ha letscht Nacht e Troum gha» der am Freitag zuvor nach einem Verkehrsunfall verstorbenen Gymnasiastin Carmen und ihrer schwer verletzt im Spital liegenden Kollegin widmete – eine spontane Geste, nachdem eine Freundin der Verstorbenen, die das Konzert mit ihr besuchen

wollte, die Band darum gebeten hatte. Büne nahm nach dem Auftritt die weinende junge Frau tröstend in die Arme.

Doch auch die fröhlichen, übermütigen Momente fehlten nicht. Höhepunkt war der Song «w. nuss vo hümpliz» von der 1997er-CD «stella nera», dem bisher letzten Studiowerk der Band, bei dem die zahlreich erschienenen eingefleischten Patent-Ochsner-Fans nicht nur wie bei vielen anderen Songs kräftig mitsangen, sondern alle zusammen ihre Hände im Takt hin und her schwenkten – von der Bühne her gesehen im rötlichen Licht der Scheinwerfer ein gespenstisch-schönes Bild, das die ohnehin schon sicht- und hörbar gute Stimmung der Musiker weiter hob.

Etwas stossend war für manche bloss, dass es an den Verpflegungsständen kein Bier, auch kein alkoholfreies, zu kaufen gab. Und untergegangen bei diesem gut organisierten Konzert ist der Anlass, der zur Entdeckung des oberen Clavelparkteiles als Openairgelände geführt hatte: der hundertste Geburtstag des Verkehrsvereines Riehen. Ausser einigen Bemerkungen der Musiker beider Bands während ihrer Bühnensansagen war vom Verkehrsverein für das Publikum nichts zu sehen oder zu hören, hinter der Bühne freuten sich die Verkehrsvereinsverantwortlichen über einen gelungenen Anlass und über das unwahrscheinliche Wetterglück, denn wenige Tage zuvor wäre der Anlass sozusagen im Regenwasser versunken.

Gegen Ende des Konzertes konnte Büne seine Kurzhommage an die Gastgebergemeinde also vor trockener Kulisse zum besten geben: «Scho die alte Grieche hei gseit, mer wüsste nid was mer mieche ohni Rieche...», und nach dem Kurz-a-cappella-Song «Summer», vorgetragen von der ganzen Band inklusive «Aussenminister» (Manager) Christian Siegenthaler, als letzte Zugabe war endgültig Schluss: «Öbs Chatze haglet oder Söhüng schneit, mir macht das ke Chummer, unger myne Arme han i au Tag Summer.»

Nach dem für die Verantwortlichen überraschenden Erfolg – ursprünglich hatte man 2000 Zuschauerinnen und Zuschauer erwartet – erwägt man beim Verkehrsverein Riehen, in den kommenden Jahren auf dem neuentdeckten Konzertgelände eventuell weitere Openairs zu organisieren.

Rolf Spriessler



Die Basler Band «Sapphire» legte wenige Tage vor der offiziellen CD-Taufe in der Kuppel als Vorgruppe von «Patent Ochsner» einen sauberen Auftritt mit neuem Songmaterial hin – die neue CD «Triple» kursierte bereits im Publikum.



«Patent Ochsner» einmal von «backstage» her gesehen – es brauchte nicht lange, bis die Band das Publikum in Laune gebracht hatte, und die Band hatte spürbar Spass am Auftritt in wunderschöner Umgebung.



Zwei Virtuosen ihres Fachs am Werk: Abwechslungsreiche und präzise Rhythmen und ein ausdrucksstarkes Saxophon gehören zum Sound der Berner Mundartformation «Patent Ochsner».



Im oberen Teil des Clavelparks, oberhalb des gut 500 Meter langen Kiesrundweges, befand sich das Openairgelände, das sich fast wie ein natürliches Amphitheater ausnahm und von praktisch überall her einen guten Blick auf die grosszügige und doch nicht übertrieben wirkende Bühne erlaubte.

Fotos: Rolf Spriessler

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL 33. Kleinfeld-Handballturnier des CVJM Riehen

KTV Riehen siegte souverän

mr. Am vergangenen Samstag führte die Handballabteilung des CVJM Riehen auf dem Kunststoffhartplatz der Sportanlagen Grendelmatte ihr 33. Kleinfeld-Handballturnier durch. Bei herrlichem Sonnenschein und etwas zu hohen Temperaturen wurde teilweise recht gute Handballkost gezeigt. Leider hatte eine ausländische Chemiemannschaft kurzfristig absagen müssen, weshalb nur elf Mannschaften am Turnier teilnahmen.

Nach Abschluss der teilweise hartumkämpften Gruppenspiele – einzig der SC Bertrams in der Gruppe A sowie Veranstalter CVJM Riehen in der Gruppe B enttäuschten etwas – ergaben sich folgende Ranglisten. Gruppe A: 1. Basler Versicherung 5/8 (32:23), 2. SC Ciba 5/7 (29:24), 3. TV Bettingen 5/6 (32:28), 4. SC Svit 5/5 (24:24), 5. SG Novartis II 5/4 (28:30), 6. SC Bertrams 5/0 (15:33); Gruppe B: 1. HC KTV Riehen 4/8 (38:14), 2. SC Zoll Lörrach 4/5 (30:26), 3. SC Eisenbahner 4/4 (30:30), 4. SC Roche 4/3 (23:26), 5. CVJM Riehen 4/0 (21:46).

Pünktlich um 15 Uhr wurden die beiden Halbfinalspiele angepfiffen. Obwohl es in beiden Spielen um viel ging, wurden sie in fairem Rahmen abgewickelt. Beide Partien wurden bereits in der ersten Halbzeit entschieden. Basler Versicherung hatte gegen das erstarkte Team von Zoll Lörrach keine Chance und verlor mit 6:10. Auch im Spiel des HC KTV Riehen gegen den SC Ciba schwang die homogenere Mannschaft des HC KTV Riehen deutlich mit 11:5 obenaus.

So standen sich im Final der SC Zoll Lörrach und der HC KTV Riehen gegenüber. Und dieses Spiel wurde eine klare Angelegenheit für den frischgebackenen Viertligameister und Aufsteiger HC KTV Riehen. Zoll konnte die gute Leistung des Halbfinalspiels nicht mehr bestätigen und verlor deutlich mit 5:11.



Die soeben in die 3. Liga aufgestiegenen Handballer des KTV Riehen waren am CVJM-Turnier nicht zu halten – hier eine Szene aus dem Final. Foto: Philippe Jaquet

Mit dem HC KTV Riehen hat sich die ausgeglichene Mannschaft am CVJM-Turnier durchgesetzt. Der kleine Final um Platz 3 zwischen dem SC Ciba und Basler Versicherung war lange Zeit ausgeglichen. Erst gegen Spielende konnte sich Ciba doch noch durchsetzen und das Spiel mit 8:5 für sich entscheiden.

Auch das Spiel um Platz 5 verlief sehr ausgeglichen. Auch hier fiel die Entscheidung erst in den Schlussminuten, als der TV Bettingen aus einem 11:12 noch ein 14:12 machte.

Im Spiel um Platz 7 standen sich der SC Svit und der SC Roche gegenüber. Dieses Spiel war früh entschieden. Schliesslich setzte es für den SC Svit eine deutliche 2:12-Niederlage ab.

Um den 9. Platz kämpften SG Novartis II und der CVJM Riehen. Bis Mitte der zweiten Halbzeit lag Novartis II mit drei Toren in Führung. Doch in den Schlussminuten konnte der CVJM Riehen zum 9:9 ausgleichen. Also musste eine Verlängerung entscheiden. Dort setzte sich Novartis II doch noch klar durch und gewann schliesslich mit 13:9. Turnierletzter wurde der SC Bertrams.

Auch dieses Jahr wurde die fairste Mannschaft ausgezeichnet. Diesmal war es Novartis II, das einen schönen Preis mit nach Hause nehmen konnte. Die Schiedsrichter und Schiedsrichterrinnen trugen mit guten Leistungen während des ganzen Turniers zum guten Gelingen des Anlasses bei.

LEICHTATHLETIK Abendmeeting und SVM-Versuch des TV Riehen

Vereinsrekord für Katja Tschumper

ma/rz. Morgen und übermorgen finden auf der Grendelmatte die Kantonalen Leichtathletikmeisterschaften bei der Basel statt (Samstag 13.30–19.30 Uhr, Sonntag 11–16.15 Uhr). Am ersten Abendmeeting und am SVM-Versuch zeigten die Athletinnen und Athleten des TV Riehen im Vorfeld dieses Grossanlasses tolle Leistungen.

Am Abendmeeting vom 26. Mai schleuderte Nicola Müller den 800 Gramm schweren Speer auf die neue persönliche Bestweite von 66,52 Metern – dies bedeutete zugleich Rang 3 in der aktuellen Schweizer Bestenliste. Seine Form stimmt im Hinblick auf seinen Saisonhöhepunkt, die Schweizer Meisterschaften der Aktiven am 7./8. August in Luzern. Ebenfalls für diese nationalen Titelkämpfe qualifizieren möchte sich Sascha Felix. Sehr motiviert und cool sprang er im Hochsprung mit 1,94 Metern neue Bestleistung – noch fehlen sechs Zentimeter für die Limite. Auch die weiteren TVR-Hochspringer wie Gregor Brodmann, Alex Hochuli oder Bernhard Bicher sind gut in Form. Der TV Riehen gewann am Abendmeeting sämtliche Hochsprungwettbewerbe, in denen er vertreten war. Sprungtrainer Andreas Hadorn hat da eine kleine, aber schlagkräftige Gruppe auf die Beine gestellt.

Bei den Sprintern fehlte der verletzte Benjamin Ingold – ausgerechnet als

Omega, nach zwei Hallenmeetings in Magglingen, eine neue Art der Zeitmessung erstmals draussen testete. Der Startimpuls erfolgt über eine Box via Lautsprecher und nicht mehr per Pistolknall. Dafür glänzte Michael Fuchs mit einer 100-Meter-Zeit von 11,92 Sekunden. Alain Demund lief bei der männlichen Jugend B über 1000 Meter eine Zeit von 2:59.55.

Kathrin Stöcklin lief bei den Mädchen die 80 Meter in 11,22 Sekunden. Ansonsten vermochten die TVR-Frauen nicht hundertprozentig zu überzeugen. Teamleaderin Katja Tschumper blieb im Diskuswerfen unter den Erwartungen und stiess die Kugel auf 11,81 Meter.

Am vergangenen Sonntag beim SVM-Versuch des TV Riehen, einem Mannschaftswettkampf, überraschte Katja Tschumper dann dafür mit der neuen persönlichen Bestmarke von 40,82 Metern, was Vereinsrekord bedeutete und ihr einen Rang unter den besten 15 Werferinnen der Schweiz sichern dürfte. Mit den Mannschaftspunktzahlen von 7777,5 Zählern bei den Männern und 5080 Zählern bei den Frauen sollten in der 2. Liga vordere Plazierungen möglich sein. Das enorm heisse Wetter setzte einzelnen Athleten sehr zu – die Sprinter fühlten sich zwar wohl, die Werfer sowie die Mittel- und Langstreckler suchten den Schatten.

Bei den Frauen war einmal mehr die frühere Spitzenhürdlerin Bea Eha ein sicherer Wert, bei Beatrix Farkas brach eine alte Oberschenkelverletzung wieder auf, was eine wesentlich bessere 100-Meter-Zeit verhinderte. Sabrina Lenzi stiess die Kugel auf die TVR-Saisonbestweite von 11,83 Metern.

Bei den Männern fehlte Benjamin Ingold in der Staffel, über 100 und über 400 Meter verletzungshalber. Daniel Giger musste im Kugelstossen passen – eine hartnäckige Fussverletzung wird wohl eine längere Wettkampfpause nötig machen. Die jungen TVR-Athleten holten die Kohlen dafür aus dem Feuer. Über 100 Meter lief Gabriel Hugenschmidt in 11,28 Sekunden erstmals seit langem wieder in den Bereich seiner Bestleistung, Michael Fuchs stellte in 11,78 Sekunden persönlichen Rekord auf. Seine Möglichkeiten angedeutet hat Tobias Meier. Er lief nach der Staffel die 800 Meter in 2:01.03 und kurz darauf die 400



In grosser Form zeigte sich am SVM-Versuch die ex Hürdeninternationale Bea Eha. Fotos: Philippe Jaquet

Meter in 52,01 Sekunden. Sascha Felix brillierte mit 1,93 Metern im Hochsprung, Michael Fuchs mit 6,17 Metern im Weitsprung, das Duo Nicola Müller und Pascal Joder punktete mit Speer, Kugel und Diskus. Die Werfergruppe des TV Riehen fährt nun für zwei Wochen in die Toscana in ein Trainingslager, um sich auf die Schweizer Meisterschaften in Luzern vorzubereiten, wo ein Medaillengewinn durchaus möglich wäre.

SVM-Versuch TV Riehen, 30. Mai 1999, Sportplatz Grendelmatte.
Männer, 2. Liga:
TV Riehen 7777.5 Punkte. 4x100m: TV Riehen (Michael Fuchs/Olivier Stäuble/Tobias Meier/ Gabriel Hugenschmidt) 44.64. – 100m: Gabriel Hugenschmidt 11.28, Michael Fuchs 11.78. – 400m: Tobias Meier 52.01, Gabriel Hugenschmidt 52.77. – 800m: Tobias Meier 2:01.03, Sascha Felix 2:17.11. – 3000m: Lukas Christen 9:51.30, Beat Oehen 9:57.09. – Weit: Michael Fuchs 6.17, Gregor Brodmann 5.97. – Hoch: Sascha Felix 1.93, Gregor Brodmann 1.75. – Kugel: Nicola Müller 12.28, Pascal Joder 12.02. – Diskus: Nicola Müller 36.32, Pascal Joder 33.38. – Speer: Nicola Müller 63.79, Pascal Joder 54.40.

Frauen, 2. Liga:
TV Riehen 5080 Punkte. 4x100m: TV Riehen (Regula Schüle/Beatrix Farkas/Bea Eha/Andrea Reinhardt) 52.97. – 100m: Beatrix Farkas 13.92. – 800m: Rebecca Felix 2:54.04. – 100m Hürden: Bea Eha 16.21. – Hoch: Beatrix Farkas 1.50. – Weit: Bea Eha 4.84. – Kugel: Sabrina Lenzi 11.83. – Diskus: Katja Tschumper 40.82.

SPORT IN KÜRZE

Neue Unihockey-Termine

rz. Gegenüber den vorletzte Woche gemeldeten Unihockey-Terminen haben sich Änderungen ergeben. Deshalb hier noch einmal die korrigierte Version: Heute Freitag, den 4. Juni, bestreiten die Frauen des UHC Riehen in der Sporthalle Niederholz ein Trainingsspiel gegen Ettlingen. Am 5. Juni spielen die Männer im Rahmen des Schweizer Cups auswärts auf dem Grossfeld gegen StaWi Olten. Am 12. Juni findet in der Sporthalle Niederholz der Basler Cup statt, der in Turnierform ausgetragen wird. Am 18. Juni bestreiten die Männer des UHC Riehen in der Sporthalle Niederholz ein Trainingsspiel auf dem Grossfeld gegen Basel United.

Basler Gruppenmeisterschaften der Schützen im Allschwilerweiher

rz. Morgen Samstag, 5. Juni, finden zwei kantonale Schiessentscheidungen statt. Im Schiessstand Allschwilerweiher organisiert der Kantonal-Schützenverein Basel-Stadt den Final der Basler Pistolen-Gruppenmeisterschaft 50 Meter (8–11.30 Uhr) und den Final der Basler Gewehr-Gruppenmeisterschaft 300 Meter (14–17 Uhr).

Fussball-Mammis auf Torjagd

rz. Am Freitag, den 11. Juni, organisiert der FC Amicitia einen Fussballplausch der besonderen Art. Auf dem C-Feld wird ein Team mit Müttern der D-Junioren gegen ein Team mit Müttern der E- und F-Junioren des FC Amicitia antreten. Das Spiel auf Fünf-Meter-Tore beginnt um 17.30 Uhr und dauert zwei mal zwanzig Minuten. Nach diesem «Fussball-Mammi-Plausch» spielen ebenfalls auf dem C-Feld mit Spielbeginn um 18.30 Uhr die Trainer und Betreuer Kinderfussball des FC Amicitia gegen das C-Meisterklasse-Team.

Staechelín Riehener Schachmeister

rl. In einer spannenden Schlussrunde konnte der Präsident des Schweizerischen Schachbundes, Ruedi Staechelín, den Titelgewinn in der Clubmeisterschaft der Schachgesellschaft Riehen sicherstellen. Er musste dafür hart kämpfen, bis er mit den schwarzen Steinen seinen Konkurrenten niedergerungen hatte. Schliesslich verteidigte er einen halben Punkt Vorsprung auf den letztjährigen Meister Peter Erismann. Den dritten Platz eroberte sich Peter Polanyi dank der besseren Feinwertung vor dem punktgleichen Röbi Luginbühl.

Schachgesellschaft Riehen, Clubmeisterschaft.
Schlussrangliste Clubmeisterschaft (7 Runden):
1. Ruedi Staechelín 6 (28.5), 2. Peter Erismann 5.5 (27.5), 3. Peter Polanyi 4.5 (28), 4. Röbi Luginbühl 4.5 (27.5), 5. René Deubelbeiss 4 (25.5), 6. Patrick Burgermeister 3.5 (24), 7. Thomas Häring 3.5 (24), 8. Willfried Burkhardt 3.5 (23.5), 9. Röby Mesmer 3 (26.5), 10. Anton Allemann 3 (23.5), 11. Marco Chevalier 2.5 (21), 12. Urs Allemann 2.5 (20.5), 13. Thomas Arnold 1.5 (22), 14. Robert Strittmatter 1.5 (21).
Blitzturnier anlässlich Clubmeisterschaft:
1. Anton Allemann 13/14, 2. Röbi Luginbühl 12.5/14, 3. Peter Erismann 10/14.

Waieländer Volkslauf Inzlingen

27. Waieländer Volkslauf Inzlingen, 15. Mai 1999, Riehener Resultate.

Hauptstrecke (10,6 km), Männer M30:
1. Jürgen Illg (LG Emmelshausen/D) 35:23 (Tagessieger), 5. Robert Seckinger (SSC Riehen) 46:10. – Männer M50: 5. Bruno Wüest (SSCR) 48:30. – M55: 2. René Brandenberger (SSCR) 45:19, 7. Riri Henggeler (SSCR) 53:44, 10. Heinrich Steiner (SSCR) 1:04:19. – Männer M60: 4. Karl-Heinz Lässer (Riehen) 57:00. – Männer M65: 1. Ernst Hofmann (SSCR).

Hobbylauf (5,8 km), Gesamttrangliste:
1. Wolfgang Weber (LV Geroldseck Lahr/D) 21:11 (Tagessieger), 5. Engelbert Oberle (Riehen) 24:26, 9. Nadja Lützeltschwab (Rheinfelden) 26:31 (Tagessiegerin), 21. (5. Frauen) Maja Büttel (SSCR) 31:37, 29. Jean-Pierre Villos (SSCR) 35:37.

Rollkunstlaufwettkampf in Zürich

Der RS Basel nahm am vergangenen Wochenende mit grossem Erfolg am nationalen Kürwettkampf in Zürich/Oerlikon teil und sicherte sich 21 von 34 möglichen Medaillen, davon neun Kategoriensiege. Mit dabei waren auch vier Riehenerinnen. Bei den Neulingen, Gruppe 1, wurde Niki Adriana Vischer Achte, bei den Neulingen A, Gruppe 1, sicherte sich Meret Vischer die Bronzemedaille, bei den Mini wurde Katja Brenneisen Sechste und bei den Espoirs Sandra Brenneisen Vierte.

Fussballturnier der Kinderheime

rz. Am kommenden Mittwoch, den 9. Juni, findet auf dem Sportplatz Grendelmatte ein Fussballturnier mit Teams aus sieben Kinderheimen statt. Neben dem Team des Organisators Gute Herberge nehmen das Baselbieter Heim Sommerau, das Schifferkinderheim Basel, das Basler Waisenhaus, das Kinderheim zur Hoffnung Riehen, die Waldschule Pfeffingen und das Kinderheim Bachgraben am Turnier teil. Der Anlass beginnt um 13.30 Uhr und dauert bis 17 Uhr.

Fussball-Resultate

4. Liga:	
Binningen – FC Amicitia II	4:2
SD Coruña – FC Amicitia II	2:2
Morgarten – FC Riehen II	3:0
5. Liga:	
FC Riehen III – Morgarten	3:3
JTV – FC Riehen III	2:6
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
FC Amicitia – FC Allschwil	1:4
Junioren B Elite:	
Rheinfelden – FC Amicitia	3:4
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
FC Concordia – FC Riehen	4:2
FC Amicitia A – SV Muttentz C	2:2
Junioren D:	
FC Black Stars – FC Riehen	17:1
Junioren E, Turnier:	
SV Augst – FC Riehen	2:1
FC Riehen – FC Oberdorf	5:2
FC Riehen – FC Kleinlützel	5:1
Junioreninnen, Gruppe 8:	
FC Amicitia – Zuchwil	2:2
Senioren Regional, Gruppe 3:	
FC Amicitia – VfR Kleinhüningen B	4:0

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
Junioren D:
Samstag, 5. Juni, 15.30 Uhr
FC Amicitia A – FC Nordstern

Sonderseiten RIEHENER FERIENHITS



Am 18. Juni 1999 orientieren wir unsere Leserinnen und Leser über Öffnungszeiten und Sonderaktionen der Riehener Geschäfte während der Sommerferien.

Wenn Sie wünschen, dass auch Ihr Inserat auf diesen Seiten erscheint, geben Sie Ihre Anzeige bis 7. Juni 1999 auf. Wir stehen Ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite. – Rufen Sie uns an!

Riehener Zeitung

Tel. 645 10 00 / Fax 645 10 45



Ein Kästchen mit Knopfauslösung, das der Starter in Händen hält, wird wohl in Zukunft die Startpistole ersetzen.

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Amicitia – AS Timau 1:2 (1:0)

FC Amicitia spielt um den Aufstieg

rs. Mit viel Glück in einer hektischen Schlussphase sicherte sich der FC Amicitia im Drittligaspitzenkampf gegen den direkten Verfolger Timau mit einer 1:2-Niederlage in extremis den Drittligagruppensieg und qualifizierte sich für die Aufstiegsspiele in die 2. Liga gegen Arlesheim und Rheinfelden. Das erste Spiel bestreiten die Riehener diesen Sonntag um 15.15 Uhr auf dem Sportplatz in den Widen gegen den FC Arlesheim. Dabei muss Amicitia auf Yerguz, Pfister (beide nach einer Verwarnung aus dem Timau-Spiel gesperrt), Loosli (verletzt) und Fleury (Ferien) verzichten. Verliert Amicitia, so müssen die Riehener am Mittwoch, 9. Juni, um 19.30 Uhr zu Hause gegen Rheinfelden antreten. Bei einem Unentschieden oder einem Sieg findet das zweite Spiel zu Hause gegen Rheinfelden am Samstag, 12. Juni, um 18 Uhr auf der Grendelmatte statt. Zwei der drei Teams steigen auf, der Drittligameister qualifiziert sich zusätzlich für den Schweizer Cup.

Die Ausgangslage im Spiel vom vergangenen Samstag auf der Grendelmatte war klar. Ein Sieg, ein Unentschieden oder eine Niederlage mit einem Tor Differenz würde den Riehemern zum Gruppensieg reichen, bei einer höheren Niederlage würde Timau bei Punktgleichheit wegen des besseren Torverhältnisses an den Riehemern vorbeiziehen. Es stand fest, dass es bei Punktgleichheit nicht zu einem Entscheidungsspiel kommen würde.

Amicitia begann souverän, hatte bereits in der 3. Minute die erste grosse Chance und ging in der 28. Minute nach einem wunderschönen Angriff über rechts durch Fleury mit 1:0 in Führung. Amicitia spielte schnell, selbstbewusst, kam zu weiteren Chancen und sah wie der sichere Sieger aus. Die erste grosse Chance hatten die Gäste in der 43. Minute, als Amicitia-Goalie Baumgartner erstmals ernsthaft eingreifen musste.

Nach der Pause kehrte das Spiel und nach dem 1:1 durch Vilas in der 60. Minute wurden die Gastgeber vor einer grandiosen Zuschauerkulisse – rund 800 Zuschauerinnen und Zuschauer, darunter zahlreiche Amicitia-Junioren – zusehends nervöser. Nach mehreren guten Torchancen gelang Timau in der 73. Minute durch Vilas der mittlerweile verdiente Führungstreffer zum 1:2.

Die Riehener wirkten hilflos gegen die nun mit grossem Engagement angreifenden Gäste und kamen nur noch gelegentlich zu wenigen Entlastungsangriffen. In der 83. Minute entschied der Schiedsrichter wegen Spielverzögerung des Torhüters im Strafraum der Riehener auf indirekten Freistoss für Timau, der Ball wurde mit viel Glück zu einem Eckball abgewehrt. Schliesslich fiel aber das 1:3, das aufgrund des Spielverlaufes nicht unverdient gewesen wäre, doch nicht, und Amicitia schaffte den Grup-



Soeben hat Michel Fleury (im Hintergrund mit erhobenem rechtem Arm) das 1:0 geschossen, das Tor, das Amicitia letztlich den Gruppensieg sicherte.



Unglaubliche Zuschauerkulisse: Auf und neben der Tribüne verfolgten rund 800 Zuschauer das Drittligaspiel Amicitia – Timau.

Fotos: Rolf Spriessler

pensieg, der über die ganze Saison gesehen auch hoch verdient war.

Bereits vor den Aufstiegsspielen hat der Club bekanntgegeben, dass Trainer Erwin Simon das Team auch nächste Saison betreuen wird. Es ist die dritte Saison des vormaligen Amicitia-Juniorentrainers mit dem Fanionteam, dem zahlreiche seiner ehemaligen Junioren angehören. Im Vorfeld des entscheidenden letzten Gruppenspieles fand im Restaurant «Niederholz» auch die Generalversammlung des Vereins statt, die von 63 Mitgliedern besucht wurde. Der Vorstand wurde mit Paul Burtcher ergänzt und zählt nun unter dem Präsidium von Thomas Obrist wieder sieben Mitglieder.

Die Versammlung beschloss eine massvolle Erhöhung der Mitgliederbeiträge.

FC Amicitia – AS Timau 1:2 (1:0)

Grendelmatte. – 800 Zuschauer. – Tore: 28. Fleury 1:0, 60. Vilas 1:1, 73. Vilas 1:2. – FC Amicitia: Baumgartner; K. Plattner; Waltz, Loosli (17. Vogt), Th. Plattner, Pfister, Yerguz, von Wartburg, Fleury, M. Gugger (Reinau), R. Gugger (61. Schwörer).

3. Liga, Gruppe 2, Schlussabelle:

1. FC Amicitia * 22/56 (71:15), 2. Timau 22/56 (76:22), 3. Dardania 22/33 (44:42), 4. Birsfelden 22/29 (41:39), 5. Old Boys 22/27 (47:54), 6. Alkar 22/26 (45:50), 7. Polizei 22/26 (39:47), 8. Sloboda 22/25 (33:61), 9. Napoli 22/23 (50:47), 10. Türkücü 22/23 (30:63), 11. Steinen-Regio/Breite-St. Clara § 22/22 (28:53), 12. Alemannia § 22/21 (30:41). – * Aufstiegsrundenteilnehmer, § Absteiger.

FUSSBALL FC Colombier – FC Riehen 2:1 (1:0)

FC Riehen steigt in die 2. Liga ab

rz. Innerhalb der letzten drei Minuten der Meisterschaft hat sich am vergangenen Samstag das Schicksal gegen den FC Riehen gewendet. Nach zehn Saisons ununterbrochener Erstligazugehörigkeit steigt der Club in die 2. Liga ab. Bis zur 87. Minute wäre das Team von Damir Maricic mit einem 1:1 in Colombier bei einem gleichzeitigen 1:1 von Concordia gegen Bümpliz definitiv gerettet gewesen.

Das Gegenteil zum 2:1 für Colombier in der drittletzten Minute liess die Weltschen am FC Riehen vorbeiziehen, doch das hätte immer noch zur Barrage gegen die anderen drei Gruppendrittletzten gereicht. Doch mit dem 2:1 Concordias in der 88. Minute schwand auch diese Hoffnung und Riehen rutschte noch auf den zweitletzten Platz ab.

Dass die Partie in Colombier gegen einen direkten Abstiegs konkurrenten extrem schwierig sein würde, war schon vorher klar gewesen, hatten sich doch mit Lichtsteiner und Weyers zwei wichtige Spieler beim noch in letzter Minute mit 3:5 verlorengegangenen Heimspiel gegen Biel eine Spielsperre eingehandelt. Colombier ging dann auch in der 17. Minute durch Aubry in Führung. Erst in der 77. Minute gelang Thommen der Ausgleich, der wie schon erwähnt aber nicht Bestand haben sollte.

Wie die Mannschaft in der kommenden Saison aussehen wird und ob Damir Maricic, der seine Zukunft längerfristig nicht in der 2. Liga sieht, das Team auch nächste Saison noch trainiert, steht noch in den Sternen, zumal die finanzielle Situation des Clubs nach wie vor undurchsichtig ist.

Definitiv ist der Abgang von Adrian Ramseier zum FC Concordia, mit grösster Wahrscheinlichkeit wird auch Markus Lichtsteiner zu Concordia wechseln. Über den Weggang weiterer Spieler wird spekuliert. Zugänge hat der FC Riehen noch keine bekanntgegeben.

FC Colombier – FC Riehen 2:1 (1:0)

Municipale. – 230 Zuschauer. – Tore: 17. Aubry 1:0, 77. Thommen 1:1, 87. Weissbrodt 2:1. – FC Riehen: Wieland; Thommen; Burger, Ramseier, Ré (70. Maricic); Garcia (86. Faella), Hueter, Bättig, Messerli; Wittmann, Wächter (46. Ferrari). – Riehen ohne Lichtsteiner und Weyers (beide gesperrt). Verwarnungen: 43. Garcia, 60. Burger, 91. Faella (alle wegen Fouls).

1. Liga, Gruppe 2, Schlussabelle:

1. Fribourg * 26/59 (69:28), 2. Münsingen * 26/55 (58:24), 3. Serrières 26/52 (51:26), 4. Biel 26/48 (42:25), 5. Grenchen 26/44 (49:30), 6. Bulle 26/36 (35:40), 7. La Chaux-de-Fonds 26/32 (27:41), 8. Bümpliz 26/31 (28:41), 9. Lyss 26/27 (25:39), 10. Muttenz 26/26 (31:47), 11. Concordia 26/24 (33:43), 12. Colombier + 26/23 (29:41), 13. Riehen § 26/22 (33:67), 14. Köniz § 26/19 (30:48). – * Aufstiegsrundenteilnehmer, + Abstiegsrundenteilnehmer, § Absteiger.

SCHIESSEN Feldschieszen 1999 Basel-Stadt

Bettinger Feldschützen glänzten

az/rz. Am vergangenen Wochenende wurde auf der Schiessanlage Allschwilerweiher das Feldschieszen 1999 Basel-Stadt durchgeführt. Die Sektionen aus Riehen und Bettingen haben ihre Beteiligung gegenüber dem Vorjahr verbessern können. Im Rahmen des Feldschieszens empfing der Bettinger Gemeindepäsident Peter Nyikos auf der Schiessanlage Bettingen neben weiteren Gästen den Basler Regierungsrat Jörg Schild. Die Feldschützen Bettingen holten sich zwei Kategoriensiege und mehrere Kränze in der Einzelkonkurrenz.

Über 50/25 Meter stellten die Feldschützen Bettingen in der Kategorie 4 die beste Sektion des Kantons, Alois Zahner war zweitbesten Einzelschütze. Zahner und Werner Bühler (Feldschützen Riehen) gehörten zu den Kranzgewinnern.

Über die 300-Meter-Distanz belegten in der Kategorie 4 die Sektionen Bettingen, Schützengesellschaft Riehen und Feldschützen Riehen die Plätze eins bis drei, mit der doppelten Kranzgewinnerin Ursula Suter, Stefanie Eberle und Peter Kessler eroberten drei Mitglieder der Bettinger Sektion vier Kränze.

Feldschieszen 1999 Basel-Stadt, Riehener und Bettinger Resultate.

50/25 Meter:

Sektionen. Kategorie 2: 1. Fourierverein 163.667, 3. SG Riehen 159.250. – Kategorie 3: 1. Damen-Schiessclub 169.500, 5. Feldschützen Riehen 157.583. – Kategorie 4: 1. Feldschützen Bettingen 166.000. – Einzel: 1. Bruno Meier (Polizei) 49, 2. Alois Zahner (Feldschützen Bettingen) 85/177, 34. Werner Bühler (Feldschützen Riehen) 77/170, 36. Josef Szeszak (SG Riehen) 77/170, 43. Fredi Schwab (SG Riehen) 169, 44. Daniel Choquard (Feldschützen Bettingen) 169, 45. Fredi Schwab (SG Riehen) 76/169, 47. Daniel Choquard (Feldschützen Bettingen) 76/169. – Kranzgewinner Männer: 2. Alois Zahner (Feldschützen Bettingen) 85/177. – Kranzgewinner Veteranen: 9. Werner Bühler (Feldschützen Riehen) 49.

300 Meter:

Sektionen. Kategorie 4: 1. Feldschützen Bettingen 61.053, 2. Schützengesellschaft Riehen 60.111, 3. Feldschützen Riehen 59.647. – Einzel: 1. Hans-Jörg Käsermann (Standsschützen) 71, 8. Peter Kessler (Feldschützen Bettingen) 69, 33. Martin Eberle (Feldschützen Bettingen) 66, 39. Ernst Wüthrich (Feldschützen Bettingen) 65, 40. Dusan Novakovic (Feldschützen Riehen) 65, 41. Fredi Schwab (SG Riehen) 65, 49. Daniel Storch (SG Riehen) 65. – Kranzgewinner Männer: 8. Peter Kessler (Feldschützen Bettingen) 69. – Kranzgewinner Damen: 2. Ursula Suter (Feldschützen Bettingen) 63, 4. Stefanie Eberle (Feldschützen Bettingen) 61. – Kranzgewinner Junioren: 9. Ursula Suter (Feldschützen Bettingen) 63.

TENNIS TC Stettenfeld mit drei Teams im Interclub

Erfolgreiches Tennis im Stettenfeld

rs. Mit eindrücklichen Resultaten meldet sich der Tennisclub Stettenfeld Riehen von der diesjährigen Interclub-Meisterschaft, an der der Club mit drei Teams teilnimmt. Von insgesamt zehn Begegnungen ging bisher nur gerade eine verloren.

Männer in den Aufstiegsspielen

So haben zum Beispiel die Männer – Saisonziel war der Klassenerhalt – mit Siegen im Derby gegen den Tennis-Club Riehen (6:3) sowie gegen Hard (5:4) und gegen Hakoah (6:3) als Gruppensieger beinahe schon sensationell die Aufstiegsspiele erreicht, wo sie allerdings in einem Heimspiel gegen Novartis Rosental äusserst knapp mit 4:5 ausschieden. Zum unerwartet erfolgreichen Team gehörten Stefan Mayer (R4), Patrik Eckert (R6), Fred Surer (R6), Michel Kneubühl (R6), Eckhard Hipp (R6, Captain), Michael Kuprianczyk (R7), Daniel Ballmann (R8) und Benjamin Flum (R9).

Frauenteam vor Spitzenkampf

Drei Siege kann auch das Drittliga-Frauenteam melden. Helvetia/Patria, Schänzli und der TC Landskron Neumatt konnten alle mit dem Ergebnis von 5:2 bezwungen werden. Zum Gruppensieg wird's allerdings hier für den TC Stettenfeld kaum reichen, denn dazu bedürfte es im letzten Spiel eines Kan-

tersieges gegen den Leader UBS, der seine bisherigen Gruppenspiele alle mit 7:0 gewonnen hat (für die Tabelle zählt die Anzahl Einzelsiege aller Partien – ein 7:0-Erfolg ist also sieben Punkte wert, ein 5:4 «nur» deren fünf). Die Partie Stettenfeld – UBS findet übermorgen Sonntag ab 10 Uhr auf dem Tennisplatz Stettenfeld in Riehen statt. Zum Team gehören hier Gaby Kühne (R5), Sandra Kohler (R6), Esther Baumgartner (R6), Anita Enggist (R7), Andreina Biaggi (R8), Isabelle Schmid (R9) und Captain Raffaella Biaggi (R9).

Senioren mit Verstärkung

Die Senioren schliesslich sind ihren hohen Ansprüchen, die sie nach dem Wechsel einiger Jungsenioren ins Team und nach hartem Training unter Peter Mühlbrecht an sich selbst gestellt haben, bisher vollauf gerecht geworden. Sie streben in ihrer Senioren-Drittligagruppe einen der ersten beiden Plätze und damit den Aufstieg an. Das Team führt nach drei Siegen gegen Arlesheim (5:2), Pratteln (4:3) und Metallwerke (6:1) die Tabelle an. Mit von der Partie sind bei den Stettenfeld-Senioren Peter Mühlbrecht (R4), Hanspeter Wicki (R7), Fredy Lüthi (R7), Andreas Stolz (R7), Romeo Schmid (R7), Roland Burgy (R8), Ruedi Eckert (R8), Paul Freudiger (R8), Captain Werner Inderbitzin (R9) und Roland Ziegler (R9).

FUSSBALL Internationales D-Junioren-Turnier in Hésingue

Amicitia-Junioren verteidigen Titel

pd. Am Pfingstsonntag traten die Da-Junioren des FC Amicitia Riehen zu den ersten beiden Gruppenspielen des D-Junioren-Pfingstturnieres in Hésingue an, denn es galt, den Pokal ihres Vorgängerteams aus dem letzten Jahr zu verteidigen. Unter der Leitung von Urs Lander ging die Mannschaft konzentriert ans Werk und schaffte einen 2:0-Startsieg gegen EJ Blotzheim, derweil die mitgereiste Anhängerschaft durch kräftige Regengüsse abgekühlt wurde. Das zweite Gruppenspiel gegen die kompakt auftretenden Junioren des FV Lörrach I endete torlos, obwohl einige gute Chancen herausgespielt werden konnten.

Am Sonntag zeigte Amicitia im letzten Gruppenspiel eine gute Mannschaftsleistung, was dem Team gegen den FC Hegenheim einen hohen 9:1-Sieg einbrachte. Dies bedeutete für die Riehener den Gruppensieg und den Einzug ins Halbfinale gegen die Junioren des AS Hausgauen.

Dieses Spiel endete nach der regulären Spielzeit torlos. Beim anschliessenden Penaltyschiessen kam knisternde Spannung auf, wobei viele Zuschauer im Halbkreis um das Tor mitfieberten. Amicitia durfte beginnen und traf. Im Stile eines coolen Routiniers hielt Adrian Spring gleich den ersten Penalty



Die erfolgreichen D-Junioren des FC Amicitia; oben von links: Urs Lander (Coach), Adrian Spring, Etienne Lander, Luca Rasetti, Pascal Boder, James Bassett; unten von links: Mathis Baumgartner, Michi Müller, Benedikt Bregenzer, Alain Gehrig, Santino Negroni (es fehlt Fabian Buehler).

Foto: zVg

der Hausgauer und wurde entsprechend gefeiert.

So traf man im Final vom sonnigen Pfingstmontag wieder auf den Gruppengegner FV Lörrach I. Die Amicitia-Junioren bäumten sich nochmals auf und

zeigten ihr bestes Turnierspiel. Mit einer optimalen Mischung aus Zusammenspiel und Kampfgeist gewannen die Riehener schliesslich verdient mit 4:0. So fand der Pokal seinen Weg zurück nach Riehen.

SCHULSPORT Sporttag des Schulhauses Erlensträsschen

Hitzeschlacht auf der Grendelmatte



Erstmals seit mehreren Jahren hat das Primarschulhaus Erlensträsschen dieses Jahr wieder einen Sporttag durchgeführt. Dieser fand am vergangenen Dienstag auf dem Sportplatz Grendelmatte statt. Nach verschiedenen Disziplinen am Vormittag (60-Meter-Sprint, Weitwurf, Weitsprung und Geschicklichkeitsaufgaben) gab es nach dem gemeinsamen Mittagessen einen Stafettensieg der Viertklässler gegen ein Lehrerteam sowie ein Brennballturnier (unser Bild). Foto: Rolf Spriessler

Neuer Regio-Fahrplan Nordwestschweiz

rz. Nach dem Ende des trinationalen Regio-Fahrplanes, der von den Basler Verkehrsbetrieben (BVB) herausgegeben worden war, befindet sich nun ein neuer vierbändiger Regio-Fahrplan im Aufbau. Der Tarifverbund Nordwestschweiz (TNW) hat nun als ersten Band den Regio-Fahrplan Band 2 (Nordwestschweiz) herausgegeben, der die öffentlichen Verkehrsverbindungen der Nordwestschweiz ohne das reine Stadtnetz der BVB enthält – dieses wird in Band 1

(Basel und Umgebung) enthalten sein, das von den BVB herausgegeben werden wird. Die BVB werden auch den Band 3 (Elsass) herausgeben, der Band 4 wird vom Regio Verkehrsverbund Lörrach RVL zusammengestellt. Die Bände 1, 3 und 4 sollen bis zum städtischen Fahrplanwechsel (28. Juni 1999) verfügbar sein.

Der Regio-Fahrplan Band 2 (Nordwestschweiz) ist an allen Verkaufsschaltern der öffentlichen Verkehrsunternehmen der Nordwestschweiz sowie bei den Postauto- und BLT-Chauffeuren für Fr. 1.– erhältlich.

ZIVILSTAND

Geburten

Hofer, David Nicolas, Sohn des Hofer, Stephan Andreas, von Langnau im Emmental BE, und der Hofer geb. Baschang, Anne Margarete, von Langnau im Emmental und Bettingen, in Riehen, Käppelgasse 6.

Spinnler, Benjamin Jonathan, Sohn des Spinnler, Simon Paul, von Seltisberg BL, und der Spinnler geb. Fritschi, Catherine, von Seltisberg und Flaach ZH, in Riehen, Bäumlhofstrasse 422.

Völlmy, Gioia Eliane, Tochter des Völlmy, Giancarlo Andreas, von Basel, Zollikon ZH und Ormalingen BL, und der Völlmy geb. Wüthrich, Anne Käthi, von Basel, Zollikon, Ormalingen und Trub BE, in Riehen, Baselstrasse 20 A.

Eheverkündungen

Grund, Michael Andreas, deutscher Staatsangehöriger, Klingelbergstrasse 93, und *Pietrzak*, Justyna Lucja, von und in Riehen, Rainallee 49.

Braam, Gerhard Rudolf, von und in Basel, Fasanenstrasse 70, und *Bürgin*, Sandra Corinne, von Riehen und Eptingen BL, in Biel-Benken BL.

Dietmann, Philipp, von Riehen, in Kölliken AG, und *Borer*, Jolanda Maria, von Grindel SO, in Kölliken.

Doublali, Abdeljalil, von Riehen und Cureggia TI, in Zürich, und *Guillong*, Esther, von und in Zürich.

Todesfälle

Meier-Jenny, Sonja, geb. 1933, von Risch ZG, in Riehen, Im Hirshalm 35.

Neuschwander, Franz, geb. 1936, von Bärschwil SO, in Riehen, Äussere Baselstr. 63.

Senn-Schneider, Marcel, geb. 1926, von und in Bettingen, Landhausweg 41.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S F P 1090, 164,5 m², Wohnhaus Grienbodenweg 29. Eigentum bisher: Erna Schiesser-Gasser, in Riehen (Erwerb 31. 10. 1990). Eigentum nun: Walter Werner Kiefer-Dicks, in Riehen.

Riehen, S D P 1671, 217 m², Wohnhaus, Gstaltenrainweg 10. Eigentum bisher: René Paul Wenger, in Basel (Erwerb 2. 12. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: René Edmond und Iris Emilie Tena-Schaub, in Basel.

Riehen, S D StWEP 677-29 (= 1/1000 an P 677, 7110,5 m², 5 Wohnhäuser, 4 Garagengebäude Morystrasse 88, 90, 92, 94, Kohlstieg 57), 677-31 (= 56/1000 an P 677), 677-34 (= 2/1000 an P 677). Eigentum bisher: Maria Tomazini-Marangoni, in Bad Ragaz SG (Erwerb 17. 2. 1976). Eigentum zu gesamter Hand nun: Laszlo und Theresia Földy-Szalai, in Riehen.

Riehen, S D P 2045, 1560,5 m², Wohnhaus Rütiring 28. Eigentum bisher: Esther Weber=Stephan-Weeger, in Leverkusen D (Erwerb 1. 4. 1977). Eigentum nun: Manuel Friesecke, in Basel.

Riehen, S D P 1533, 380 m², Wohnhaus Hackbergstrasse 4. Eigentum bisher: Raoul Weil-Lerch, in Hongkong (Erwerb 29. 6. 1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Daniel Christoph und Prisca Tatjana Lüdin-Müller, in Riehen.

Riehen, S F StWEP 604-1 (= 127,07/1000 an P 604, 900 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle Inzlingerstrasse 65). Eigentum bisher: Josef und Gisela Brigitte Koroschetz-Gerigk, in Riehen (Erwerb 3. 10. 1994). Eigentum nun: Urs Michael Heuschkel, in Riehen.

Fünftagewoche – Schritt in die falsche Richtung

In der Riehener-Zeitung vom 21. Mai ist ein sehr positiver Bericht über die beschlossene Neuregelung an der Riehener OS mit freiem Samstag oder Fünftagewoche abgedruckt. Eine Elternumfrage von OS-Schülern hat anscheinend eine positiv eingestellte Mehrheit von über 75 Prozent ergeben. Einige Negativpunkte sind zwar aufgeführt, werden aber als nebensächlich und unbedeutend abgetan. Alle Eltern, die schon an einem Elternabend oder an einer Informationsveranstaltung über die OS teilgenommen haben, wissen aber, dass die Mehrheit der teilnehmenden Eltern gar nicht so positiv zu den geplanten Änderungen eingestellt ist, wie die beiden Artikel weismachen wollen.

Ich frage mich, wie das Resultat der Umfrage gelaute hätte, wenn man vor allem Eltern angefragt hätte, welche sowohl Kinder im Kindergarten als auch in der Primarschule, in der OS, in der WBS oder im Gymnasium haben. Uns als Eltern von drei Kindern, welche alle verschiedene Schulstufen besuchen (je ein Kind in der Primarschule, OS und im Gymnasium), wäre es viel wichtiger, dass alle Kinder endlich einmal alle zur gleichen Zeit mit der Schule am Morgen beginnen und am Mittag aufhören und alle unsere Kinder einheitlich am Samstag Schule oder frei haben.

Was nützt es uns, wenn nur ein Teil der Kinder am Samstagvormittag schulfrei hat und die anderen Kinder die Schule besuchen müssen? Was bringt es, wenn am Mittag alle am Tisch auf die Geschwister/Kinder warten müssen, welche erst um 12.30 Uhr aus der Schule entlassen werden? Bis diese dann zu Hause sind, müssen die anderen schon wieder zur Schule, welche ja in einzelnen Klassen bereits wieder um 13.45 Uhr beginnt.

Ebenfalls die Nase voll habe ich von den dauernden Änderungen und Versuchsphasen. Vom Erziehungsdepartement fordere ich mit Nachdruck eine dauerhafte Lösung, welche dann für mehrere Jahre Bestand hat und für alle Schüler im Kanton gleich ist. Auf der einen Seite werden die Stimmen für einen EU-Beitritt immer lauter, und auf der anderen Seite hat jeder Schweizer Kanton ein anderes Schulsystem, andere Lehrmittel und in Basel sogar fast jedes Schulhaus andere Schulzeiten. Wehe dem, welcher zum Beispiel aus beruflichen Gründen mit seiner Familie nur schon in der Schweiz den Wohnort wechseln muss! Meiner Meinung nach müsste man das Schulproblem in der Schweiz hier anpacken und in die Richtung eines einheitlichen Schulsystems in der ganzen Schweiz hin arbeiten. Der Versuch an der OS von Riehen ist nach meiner Meinung ein Schritt in die falsche Richtung und bringt auf jeden Fall für unsere Familie eindeutig mehr Nach- als Vorteile.

*Dr. med. Rolf von Aarburg
Einwohnergat CVP, Riehen*

Ja zur Mutterschaftsversicherung

Mütter geben gerne. Fast jederzeit sind sie für ihre Kinder da. Ist es wohl diese Grundhaltung, die verhindert, dass sich Mütter gemeinsam für eine Mutterschaftsversicherung einsetzen, die ihren unersetzlichen Einsatz für die Familien und für unseren Staat be lohnt?

Es gibt viele Gründe, die für eine Einführung der Mutterschaftsversicherung sprechen:

- *Die Mutterschaftsversicherung be-seitigt bestehende Ungerechtigkeiten:* Etwa 50 Prozent der Mütter kommen schon heute im Rahmen des GAV in den Genuss eines bezahlten Schwangerschafts- und Mutterschaftsurlaubes. Die andere Hälfte darf zwar während acht Wochen nicht arbeiten, aber eine Lohnfortzahlung ist nicht garantiert. Vor allem für Frauen mit kleinen Einkommen ist dies schwer verkraftbar.
- *Auch nicht erwerbstätige Mütter werden unterstützt:* Bis jetzt werden Mütter, die aus dem Beruf aussteigen, um ihre Kinder selbst zu betreuen, bestraft. Sie verzichten auf ein doppeltes Einkommen und auf sehr teure Betreuungsplätze – und bekommen keine staatlichen Zuschüsse.
- *Schweizer Familien stehen im europäischen Vergleich schlecht da:* Das reichste Land der Welt gibt sich bei

LESERBRIEFE

der Unterstützung der Familien erstaunlich geizig. Eine Studie der Universität Freiburg zeigt, dass Eltern für jedes Kind pro Monat um die tausend Franken ausgeben. Da sind 150 Franken Kindergeld nur ein Tropfen auf einen heissen Stein, und auch die Versprechen, die nun im Abstimmungskampf herumgeboten werden, nützen wenig.

- *Die letzte Lücke stopfen:* Unsere Sozialversicherungen unterstützen Menschen, die ihren Lebensunterhalt nicht selbst decken können: Senioren, Behinderte, Arbeitslose – warum nicht auch Säuglinge? Wir klagen darüber, dass sich die Alterspyramide immer mehr auf den Kopf stellt und zu wenig Kinder geboren werden, um später unsere AHV zu bezahlen. Die Mutterschaftsversicherung wäre ein kleiner Beitrag, um dem entgegenzuwirken. Als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können wir entscheiden, wie unsere Steuerfranken ausgegeben werden. Wo setzen wir Schwerpunkte: bei perfekten Strassen, 25 kantonalen Verwaltungen, einer Luxusvariante bei der NEAT usw. – oder bei unseren Kindern?

*Annemarie Pfeifer,
Einwohnergat VEW*

Für die Zukunft der Frauen

Am 13. Juni stimmen wir über die Einführung der seit mehr als 50 Jahren in der Verfassung verankerten Mutterschaftsversicherung ab. Bei der aktuellen Vorlage erhalten alle Mütter, deren jährliches Familieneinkommen unter Fr. 72'360.– liegt, einen Grundbetrag pro Geburt, erwerbstätige Mütter erhalten einen Erwerbsersatz von 80 Prozent während 14 Wochen. Diese Leistungen sind finanzierbar, denn der Ausgleichsfonds der Erwerbsersatzordnung (EO-Fonds), aus dem den Männern der Erwerbsausfall bei Militärdienst erstattet wird, verfügt über eine Reserve von mehr als drei Milliarden Franken. Ein gemeinsamer Fonds für den Erwerbsersatz bei Militärdienst und Mutterschaft macht die Finanzierung für die nächsten Jahre möglich. Zudem haben alle erwerbstätigen Frauen seit Jahrzehnten genau gleich wie die Männer in den EO-Fonds einbezahlt. Aus diesen Gründen sind Ängste zur Finanzierbarkeit der Mutterschaftsversicherung unbegründet.

Frauen, erwerbstätig oder innerhäuslich tätig, nehmen mit der Mutterschaft eine wichtige Aufgabe in der Gesellschaft wahr, die Anerkennung verdient. Kinder sind unsere Zukunft! Viele Familien geraten bei der Geburt eines Kindes in eine schwierige Situation, so dass sie Sozialhilfe beanspruchen müssen. Doch zu einem Kind ja zu sagen und es aufzuziehen, darf nicht an mangelnden Finanzen scheitern. So sollen Mütter ohne finanzielle Sorgen Kinder zur Welt bringen können. Wir glauben an die Zukunft unserer Familien und stimmen Ja am 13. Juni.

*Birgitta Albrecht, Präsidentin
Kath. Frauenbund BS, Riehen*

Längst fällige Mutterschaftsversicherung

Berechtigte Anliegen von Frauen in der Schweiz werden immer wieder gar nicht wahrgenommen oder aber schubladiert. Die Einführung einer Mutterschaftsversicherung ist längst überfällig. Die Vorlage, die am 13. Juni zur Abstimmung kommt, bietet im Vergleich zu Europa minimale Leistungen und muss endlich vom Schweizer Volk angenommen werden.

Die Argumentation der Gegnerschaft aus dem Gewerbeverband und rechtsbürgerlichen Kreisen ist für mich als berufstätige Frau und Mutter unverständlich. Unternehmer werden doch mit dieser Mutterschaftsversicherung entlastet. Der Erwerbsersatz ermöglicht die Finanzierung einer Vertretung für die ausgefallene Arbeitskraft. Bisher sind diese Mehrkosten vom Arbeitgeber übernommen worden.

Mutterschaft und Landesverteidigung sind wichtige Aufgaben, für die sich der Staat und die Allgemeinheit verantwortlich fühlen müssen. Bei erneuter Ablehnung einer Vorlage zur Mutterschaftsversicherung erhärtet sich der Eindruck von Frauenfeindlichkeit innerhalb der Schweizer Gesellschaft. Damit dies nicht geschieht, hoffe ich sehr, dass die Mehrheit des Schwei-

zer Volkes für diese Vorlage sein wird und dies bei der Abstimmung klar zum Ausdruck kommen wird.

Margret Oeri, Riehen

Das neue Asylgesetz – am Ziel vorbei

Es gibt verschiedene Zugänge zum Asylwesen: Statistiken, Kosten, Kriminalität, Überbevölkerung. Sie alle sind negativ besetzt. Ziel des Asylgesetzes ist aber gemäss unserer «humanitären Tradition» (Johannes Randegger in der RZ vom 28. Mai) die positive Offenheit gegenüber flüchtenden, gefolterten, bedrohten, vertriebenen Menschen. Die «dringlichen Massnahmen» und das «Asylgesetz» gehen an diesem Ziel völlig vorbei. Beide sind darum abzulehnen.

Ich beschränke mich auf die «dringlichen Massnahmen»: Dazu gehört das Nichteintreten auf ein Asylgesuch ohne ausreichende Identitätspapiere, es sei denn, sie würden innert 48 Stunden nachgeliefert. Seit bald einem Jahr erlebe ich als Berater und Helfer für Tamilen diese Praxis. Ich sehe, wie wenig hilfreich sie ist in der Missbrauchbekämpfung. Denn ohne Papiere keine Rückschaffung.

Für Personen, die mit falschen Papieren ausreisen mussten, ist die Beschaffungsdauer von 48 Stunden für ihre eigenen unrealistisch. Dieses Verfahren bringt keine Straffung, sondern Mehrarbeit. Zudem verschiebt sich der Gesichtspunkt von den Fluchtgründen auf eine administrative Frage. Die knappen Termine lassen bei allen Instanzen sorgfältige Abklärungen nicht mehr zu.

Zu beiden Gesetzen gibt es eine Ausführungsordnung. Schockierend ist an ihr, dass sie hinter dem Rücken der Gesetzgeber weitere Verschärfungen einführt (z. B. Ausweis mit Foto). Ein solches Gesetz verdient keine Unterstützung. Darum zweimal «Nein».

Max Stüchelberger, Riehen

Warum die Beibehaltung der Viertelrente durch die IV nötig ist

Die IV hat sich seit ihrem Bestehen zu einem wichtigen Zweig unserer Sozialversicherung entwickelt. Ihr Grundsatz «Eingliederung vor Rente» hat sich voll bewährt. Bevor eine Invalidenrente ausgerichtet wird, prüft die IV alle Möglichkeiten, wie Behinderten durch Beratung, Vermittlung von Hilfsmitteln, Umschulung auf einen seiner Behinderung besser entsprechenden Beruf usw. geholfen werden kann. Erst nach Durchführung dieser Massnahmen stellt sich die Frage, ob dennoch ein Rentenanspruch besteht. Behinderte sind in der Regel froh und dankbar über solche Eingliederungsmassnahmen, die zu einem sinnvollen Lebensinhalt beitragen sollen. Es ist bewundernswert, welche Energie Behinderte oft aufwenden, um trotz körperlicher oder geistiger Behinderung nach Möglichkeit noch erwerbstätig zu sein.

Eine ganze Invalidenrente wird nur ausgerichtet, wenn trotz allen Massnahmen die Behinderung im Erwerbsleben so hoch bleibt, dass ein noch möglicher Verdienst im Vergleich zu dem Verdienst, den ein Erwerbstätiger im selben Beruf erreicht, höchstens 25 Prozent beträgt. Bei einer Erwerbseinbusse von 50 Prozent wird eine halbe Rente ausgerichtet, und bei einer Einbusse zwischen 40 und 49 Prozent wurde bisher eine kleine Viertelrente ausgerichtet. Diese Viertelrente soll inskünftig abgeschafft werden.

Die scheinbare Ersparnis der IV durch den Wegfall der Viertelrente kann aber allzu schnell sich ins Gegenteil kehren. Lässt der Behinderte auch nur ganz wenig in seinen Anstrengungen nach, steigt der Invaliditätsgrad im Nu auf über 50 Prozent und kann damit den Anspruch auf eine halbe oder gar auf eine ganze IV-Rente auslösen. Behinderte Menschen haben es schon schwer genug im Lebenskampf. Legen wir ihnen deshalb nicht neue Steine in den Weg. Sie brauchen Ermutigung und Anerkennung, um trotz allen widrigen Umständen durchzuhalten und einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Sie brauchen aber nötigenfalls auch die Viertelrente, um durch ihre Teilarbeit wenigstens ein knappes Existenzminimum zu erreichen. Durch ein Nein zu dieser Revision der IV wird der Weg frei, damit der Bund eine besser ausgewogene Lösung präsentieren muss.

Hans Schaub, Riehen

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Burghof unter Wasser

Ein noch nicht absehbarer Sachschaden entstand am Freitagabend im Burghof in Lörrach. Nach der erfolgreichen Premiere des «Cirque Anomalie» begleitete Helmut Bürgel, Geschäftsführer des Burghofs, die letzten Akteure nach draussen, und alle versammelten sich im nahegelegenen Bürgergarten. Kurze Zeit später rückte die Feuerwehr, die automatisch durch die Sprinkleranlage alarmiert worden war, mit Einsatzwagen an. Der letzte französische Schauspieler hatte offenbar nicht verstanden, dass er auch ohne Herrn Bürgel durch die Foyertüren nach draussen gelangen konnte. Er versuchte, durch den Ausgang im Verwaltungstrakt das Gebäude zu verlassen, geriet in Panik und schlug einige Notfallkästchen ein, unter anderem auch das für die Sprinkleranlage. Noch in der Nacht zum Samstag wurde das Oberflächenwasser von der Bühne gewischt und am nächsten Morgen ein Unternehmen mit der Trocknung beauftragt. Ausserdem wurden erste Massnahmen zum Vermeiden weiterer Schäden an den technischen

Anlagen getroffen. Aufgrund dieses Zwischenfalls ist die zweite Vorführung des «Cirque Anomalie» buchstäblich ins Wasser gefallen und musste ersatzlos gestrichen werden. Einige Besucher, die extra aus Zürich und Strassburg angereist waren, mussten, ohne die Vorstellung gesehen zu haben, wieder zurückreisen.

Markgräfler Bacchustage

Feiern wie die Götter.... Unter diesem Motto starten schon in wenigen Wochen unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Peter Willmann erstmals die «Markgräfler Bacchustage» in Weil am Rhein. Das Weinfest der besonderen Art findet vom 11.–14. Juni auf dem Lindenplatz – im Herzen von Altweil – statt. Veranstaltet wird das Fest von einigen Weiler Gastronomen, wobei jeweils ein Gastronom seine kulinarischen Köstlichkeiten im eigenen Gastronomiezelt anbietet. Zur offiziellen Eröffnung der Bacchustage im Stafelhuus hat die Markgräfler Weinprinzessin Alexandra Neymeyer aus Münstertal ihren Besuch zugesichert. Das

Rahmenprogramm wird von verschiedenen Weiler Vereinen und am 12. Juni von Radio Seefunk mit dessen Sommer-Spess-Tour gestaltet werden. Die Firma Lieler Schlossbrunnen startet bezüglich der Bacchustage eine Werbekampagne, bei der demnächst auf 100'000 Flaschen das Bacchus-Symbol erscheinen wird.

Stadtführung für Kinder

Langatmige historische Fakten sind der Tod jeder Stadtführung. Deshalb hat Albert Sänger eine Stadtführung durch Lörrach für Kinder entworfen. Premiere ist am 16. Juni, Start um 14 Uhr im Museumshof. Erstes Ziel wird der Marktplatz sein, wo Sänger den kleinen Zuhörern die frühere Bedeutung des Platzbrunnens erklärt. Vorbei am Dreikönigshaus geht die Führung weiter zum Bahnhofplatz. Hier bietet sich die Hebelsche Erzählung von Heiner und dem Müller an, die als Brunnen den Platz verschönern. Weitere interessante Stellen und Plätze in Lörrach runden die 90minütige Führung ab. Am Ende erhält jedes Kind eine Geschenktüte mit

Gaben aus Lörrach. Ausserdem sind die Führungen für Kinder kostenlos. Weitere Informationen gibt es direkt bei Albert Sänger unter Tel. 07621/49122. Anmeldungen nimmt der Burghof bis zum 12. Juni entgegen.

Mystischer Rock bei der Grün '99

Am 3. Juli wird die Gruppe «Adaro» auf der SWR-Showbühne mittelalterlichen Crossover spielen. Dabei verwandelt die Gruppe mittelalterliche Musikvorlagen in tanzbare Rockmusik. Die Texte in Mittelhochdeutsch, Latein, Englisch und altgalizischer Sprache erzählen von den existenziellen Ängsten und Gefühlen der Menschen im Mittelalter. Eine Drehleier, Dudelsack, Bombe, Flöten, Krummhorn, Keyboard und E-Bass bilden den instrumentalen Hintergrund. Beginn des Konzerts ist um 16 Uhr.

Wohnheim für Behinderte

Der Spastikerverein für Körper- und Mehrfachbehinderte plant in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt den Bau eines Wohnheimes für körper-

behinderte junge Menschen in Tumringen. Das geplante Wohnheim ist konzipiert für junge Erwachsene, die für die Fortbewegung und tägliche Lebensbewältigung lebenslang auf die Hilfe ausgebildeter Kräfte angewiesen sind. Geplant ist ein Haus für drei Wohngruppen mit jeweils acht Bewohnern. Wenn alles gut läuft, wird im Sommer der erste Spatenstich angesetzt werden.

Kinotag in Weil

Zum wiederholten Mal veranstaltet das Kulturstadamt in Zusammenarbeit mit dem Mobilien Kino am 8. Juni den Kinotag im Haus der Volksbildung. Ab 15 Uhr läuft «Das grosse Krabbeln» mit einer Ameise in der Hauptrolle. Um 17.30 Uhr bringt Actionstar Jackie Chan Spannung ins Volkshaus. Er und Chris Tucker jagen in «Rush Hour» den Entführer einer chinesischen Diplomaten-tochter. Ab 20 Uhr wird es romantisch: «Shakespeare in love» entführt die Zuschauer in die Entstehungsphase von «Romeo und Julia». Der Eintritt kostet zwischen 5 und 7 DM.

Rainer Dobrunz